

Sommerschule 2020



Evaluierung

„(...) wie wäre es, wenn Kinder Fürsprecher hätten? Jedes Kind verdient jemanden, von dem es unterstützt wird, einen Erwachsenen, von dem es niemals aufgegeben wird. Der versteht, wie wichtig die Verbindung zwischen Menschen ist und der darauf besteht, dass Kinder das Beste aus sich machen, was in ihrer und unserer Macht steht. 102“

Sir Ken Robinson

Wie wir alle zu Lehrern und Lehrer zu Helden werden, VLG ecowin, 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Über die Studie	4
2. Vorgaben des Ministeriums	5
2.1. <i>Anregungen des Ministeriums:</i>	5
2.1.1. Zielgruppe.....	5
2.1.2. Betroffene Pädagog*innen.....	5
2.2. Pädagogische Leitlinien	6
2.3. Organisation der Sommerschule	7
3. Anregungen der Bildungsdirektion Steiermark	7
4. Begleitende Maßnahmen für Studierende	7
4.1. <i>Lehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule und Karl Franzens Universität</i>	7
4.1.1 Inhalte: Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum.....	8
4.1.2. Ziele: Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum.....	8
4.2.1. Inhalte: Kreative Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum	9
4.2.2. Ziele: Kreative Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum.....	9
5. Auswertung von 10 Standorten, VS und Sek	10
5.1. <i>Phase 1 (Die Pädagog*innen wurden vor Beginn der Sommerschule befragt)</i>	10
5.1.1. Beschränkung auf Deutschunterricht sinnvoll?.....	10
5.1.2. Abgeltung	12
5.1.3. Unterstützung durch das Bildungssystem	14
5.1.4. In welchem Grad siehst du die Ziele der Sommerschule als gelungen?.....	16
6. Qualitative Auswertung, Schüler*innen Volksschule	20
6.1. <i>Phase 1, Volksschule</i>	20
6.2. <i>Phase, 2 Volksschule</i>	23
7. Qualitative Auswertung Schüler*innen Sekundarstufe	28
7.1. <i>Phase 1, Sekundarstufe</i>	28
7.2. <i>Phase 2, Sekundarstufe</i>	33
8. Stellungnahme der Leiterinnen der Sommerschule	38
8.1. <i>Bericht aus der Volksschule</i>	38
8.2. <i>Bericht aus der Sekundarstufe</i>	39
9. Zusammenfassung	41
9.1. <i>Phase 1 Pädagog*innen, vor dem Beginn der Sommerschule</i>	41
9.2. <i>Phase 2 Pädagog*innen, am Ende der Sommerschule</i>	43
9.3. <i>Phase 1 und 2 für Schüler*innen, qualitative Auswertung der Fragen</i>	44
9.3.1. Phase 1	44
9.3.2. Phase 2	45
9.4. <i>Fazit:</i>	46

10. Anhang	48
<i>Ablauf der Evaluierung:</i>	<i>48</i>
<i>Pädagog*innen FB 1</i>	<i>49</i>
<i>Pädagog*innen FB 2</i>	<i>50</i>
<i>Kinder FB 1</i>	<i>51</i>
<i>Kinder FB 2</i>	<i>52</i>

1. Über die Studie

Die COVID-19-Pandemie hat die gewohnten Bildungsstrukturen massiv beeinflusst. Durch die erzwungene Schließung der Schulen ab 16. März bis zur eingeschränkten Öffnung der Schulen für alle am 3. Juni¹, offenbarten sich soziale Unterschiede in unserem Bildungssystem. Viele Pädagog*innen machten auf die Schwierigkeiten bei der Erreichung von Schüler*innen in der sogenannten „Distance-Learning-Zeit“ aufmerksam und warnten vor massiven Defiziten bei Schüler*innen, die nicht alle technischen Voraussetzungen erbringen konnten, oder die nicht auf Unterstützung im familiären Umfeld zurückgreifen konnten.² Es sind aber auch Erkenntnisse sichtbar geworden, die durch die veränderten Umstände personalisierte Lernumstände begünstigt haben, diese sollen weiterentwickelt und unterstützt werden. Diese Evaluierung beschäftigt sich mit der Erforschung einer direkten Maßnahme der Schulbehörde auf die „Distance-Learning-Zeit“, die „Sommerschule“.

Das Forschungsobjekt ist die Tauglichkeit der Sommerschule als Vermittlungsprozess, wie im vom Bundesministerium für Bildung publizierten Setting vorgegeben wurde³ und inwieweit dieses die angegebenen Ziele erreicht werden können.

In einer zweistufigen Befragung der Pädagog*innen und der Kinder sollen folgende Themen im Mittelpunkt stehen:

- **Weiterentwicklung der Kommunikationsqualität der Kinder**
- **das eigene Lernen entdecken und Lernfortschritte als persönlichen Erfolg anerkennen**
- **Systemische Qualitätsbewertung und Weiterentwicklung durch die Pädagog*innen**

Teilnehmer*innen

10 Schulen, 438 Schüler*innen, 48 Pädagog*innen

Autor*innen:

Mag. Lisa Ibovnik

Barbara Kefer, BEd

Wolfgang Schnelzer, MSc

Mag. Bernhard Weninger

Ablauf der Evaluierung

1	2	3	4
Vor dem Vermittlungsprozess für Pädagog*innen	Vor dem Vermittlungsprozess für Kinder (Zeichnungen)	Nach dem Vermittlungsprozess für Kinder / Sammeln der Produkte	Am Ende des Vermittlungsprozess für Pädagog*innen
Pädagog*innen FB 1	Kinder FB 1	Kinder FB 2	Pädagog*innen FB 2

•



¹ Vgl.: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/corona_fua.html

² Vg.: Online-Artikel: Stefan, Hopmann, Bilanz zum Schulschluss, Wie lässt sich das nun zu Ende gehende, vom Ausnahmezustand geprägte Schuljahr zusammenfassen? Was ist daraus für den Herbst – und generell – zu lernen? Eine Schulschlussbilanz. in: die Furche, 01.07. 2020. <https://www.furche.at/bildung/stefan-hopmann-bilanz-zum-schulschluss-3195364>, 19.07.2020.

Online Artikel: Heidi, Schrodt, Lassen wir jetzt keine Kinder zurück!

Wie man Kindern aus benachteiligten Familien unterstützen kann und ein Appell an den Bildungsminister, in der Standard, 24.03. 2020, <https://www.derstandard.at/story/2000116067460/lassen-wir-jetzt-keine-kinder-zurueck>. 19.07.2020.

³ Vgl.: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sommerschule.html> 19.7.2020.

2. Vorgaben des Ministeriums

2.1. Anregungen des Ministeriums:

Fast zehn Wochen Distance-Learning liegen hinter uns, ein kleiner Anteil der Schülerinnen und Schüler konnte nicht erreicht werden, daher sind diese Schülerinnen und Schüler die erste Zielgruppe der Sommerschule. Sommerschulen sind bereits im Regierungsprogramm verankert und waren seit Jahren im Gespräch.⁴ Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, den Pädagogischen Hochschulen, den Ländern, den Schulerhaltern und den Universitäten.

2.1.1. Zielgruppe

Die Sommerschule ist ein zweiwöchiges Programm zur individuellen und gezielten Förderung von

- außerordentlichen Schülerinnen und Schülern
- Schülerinnen und Schülern mit einem nicht abgesicherten Genügend
- Schülerinnen und Schülern mit einem Nicht genügend in Deutsch
- Schülerinnen und Schülern, die im Fach Deutsch einen besonderen Aufholbedarf, auch aufgrund der Situation der letzten Monate, aufweisen

Die Sommerschule findet vom 24. August bis 04. September 2020 (Burgenland, Niederösterreich und Wien) bzw. 31. August bis 11. September 2020 (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg) statt.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

1. Bildungsnachteilen entgegenwirken
2. Förderung eines selbstbewussten Umgangs mit der Unterrichtssprache Deutsch
3. Positive Lernerfahrungen stärken das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz

2.1.2. Betroffene Pädagog*innen

Lehramtsstudierende:

- Planung der Unterrichtsorganisation gemeinsam mit der Schulleitung und den anderen Unterrichtenden, insbesondere die Gestaltung des Stundenplans
- Gestaltung und Durchführung des Unterrichts
- Gestaltung des organisatorischen Rahmens des ersten und letzten Tages des Unterrichts der Sommerschule gemeinsam mit der Schulleitung und den anderen Unterrichtenden
- Lehramtsstudierende sind wie Lehrpersonen zur Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in den Pausen verpflichtet
- Zur Unterrichtserteilung in der Sommerschule gehört auch die pädagogische Betreuung und die Beaufsichtigung der Buddys, die der betreffenden Unterrichtsgruppe zugeordnet sind

Abgeltung:

Für die Absolvierung der Unterrichtstätigkeit in der Sommerschule wird von Seiten des BMBWF eine Anrechnung von 5-ECTS-Anrechnungspunkten empfohlen.

⁴ Vgl.: Aus Verantwortung für Österreich Regierungsprogramm 2020 – 2024, Hrg.: Die neue Volkspartei, Die Grünen – Die Grüne Alternative.: S .295.

*Lehrer*innen:*

- Planung der Unterrichtsorganisation gemeinsam mit der Schulleitung und allen anderen Unterrichtenden, insbesondere die Gestaltung des Stundenplans sowie die Gestaltung des Unterrichts am ersten bzw. letzten Tag der Sommerschule
- Alternierender Unterricht mehrerer Gruppen jeweils gemeinsam mit Studierenden (Studierende unterrichten Gruppen zeitweise alleine, zeitweise gemeinsam mit der Pädagogin bzw. dem Pädagogen)
- Unterstützung der Studierenden
- Unterstützung bei kritischen Situationen im Unterricht

Abgeltung:

Der Einsatz einer Lehrperson in der Sommerschule ist unterrichtliche Tätigkeit und begründet einen Anspruch auf Bezahlung entsprechend den jeweils individuell anzuwendenden dienst- und besoldungsrechtlichen Regelungen. Für die Lehramtsstudierenden ist keine Vergütung vorgesehen, da der Einsatz im Rahmen einer Lehrveranstaltung stattfindet. Ein Dienst- oder Ausbildungsverhältnis zum Bund oder zu einem Land wird dadurch nicht begründet.

Leitung:

- Organisation der Unterrichtenden und der Schülerinnen und Schüler in Gruppen am eigenen Standort
- Planung der Unterrichtsorganisation gemeinsam mit allen Unterrichtenden, insbesondere die Gestaltung des Stundenplans
- Gestaltung des organisatorischen Rahmens des ersten und letzten Tages Unterrichts am ersten bzw. letzten Tag der Sommerschule gemeinsam mit allen Unterrichtenden
- Unterrichtenden über die vorhandene Schulinfrastruktur (Gebäude, Materialien) Orientierung geben und Gewährleistung einer funktionierenden Schulinfrastruktur während der Sommerschule
- Organisation von Vertretungen in Abstimmung mit der jeweiligen Bildungsdirektion (z. B. bei Erkrankung von Pädagoginnen bzw. Pädagogen oder Studierenden)
- Beratung der Studierenden und Unterstützung bei kritischen Situationen und Ereignissen (Absenz von Schülerinnen und Schülern, massive Störungen des Unterrichts, etc.)

Buddys:

Buddys sind idealerweise aus einer höheren Schulstufe als die Schülerinnen und Schüler der Sommerschule. Als Buddy der Sommerschule bringt man Motivation mit, andere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und ihnen zu Lernerfolgen zu verhelfen⁵

2.2. Pädagogische Leitlinien

- Verortung der individuellen und gemeinsamen Lernausgangslagen, Sichtbarmachen der vorhandenen Sprachressourcen und darauf aufbauend einer individuellen, gezielten Lese-, Schreib-, Sprech- und Hörförderung im Unterrichtsfach Deutsch
- Stärkung der Selbstwirksamkeit, Selbstorganisation und Lernmotivation der Kinder und Jugendlichen durch interessens- und stärkenorientierte Sprech-, Schreib- oder Leseanlässe
- Stärkung der sozialen Kompetenzen, sich mit anderen Schülerinnen und Schüler auszutauschen, zu verständigen, gemeinsam durch diversitätssensible Interaktionen und gruppenspezifische Prozesse zu planen
- Der Unterricht orientiert sich am projektorientierten Arbeiten und ermöglicht das Zusammenarbeiten der Schülerinnen und Schüler an einem Projekt
- Der Unterricht zielt auf ein möglichst greifbares Projektergebnis („Produkt“) ab.
- Der Unterricht beinhaltet Konzepte für heterogene Lerngruppen

⁵ Vgl.: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sommerschule.html#buddies> 20.9.2020.

- Projektorientiertes Arbeiten
- Produkt als Projektergebnis
- Unterrichtskonzept für heterogene Lerngruppen

2.3. Organisation der Sommerschule

Die Organisation der Sommerschulen wird maßgeblich durch die Bildungsdirektionen der Bundesländer und die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten organisiert.

Als Studierende bzw. Studierender wenden Sie sich bitte bei Fragen zu Ihrer Lehrveranstaltung an Ihre Universität bzw. Pädagogische Hochschule. Fragen zu Ihrem Einsatz an einem Sommerschulstandort richten Sie bitte an die zuständige Bildungsdirektion.

Als Lehrperson wenden Sie sich bitte an Ihre Schulleitung.

Als Schulleitung wenden Sie sich bitte an Ihre Bildungsdirektion.⁶

3. Anregungen der Bildungsdirektion Steiermark

Eine gute praxisorientierte Anregung ist der Leitfaden der Bildungsdirektion Steiermark, Abteilung Schulpsychologie.⁷

In dessen Vorwort wird explizit auf die Herausforderungen der Heterogenität der Schüler*innengruppen der Sommerschule hingewiesen und versucht mit Anregungen die Aufgabe zu unterstützen.

1. Angenehme Willkommens- und Empfangssituation
2. Positives Lernklima schaffen & Förderung eines positiven Sozialverhaltens
3. Innere Differenzierung im Unterricht
4. Gestaltung der Unterrichtsinhalte
5. Tipps zur Gestaltung von Gruppenarbeiten / Projekten
6. Herausfordernde Situationen
7. Informationen zum Schulablauf
8. Abschlusseinheit⁸

4. Begleitende Maßnahmen für Studierende

4.1. Lehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule und Karl Franzens Universität

⁶ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sommerschule.html>, 18.9.2020, siehe auch: **Sommerschule 2020** Informationsbroschüre für Schulleitungen bzw. mit der Durchführung betraute Lehrpersonen und Unterrichtende an der Sommerschule, Hrg.. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Sektion II, Wien 2020.

⁷ Leitfaden der Bildungsdirektion Steiermark: Doris, Reinwald, Simone, Friesacher, Sommer School, der Umgang mit Heterogenität als Balanceakt, Graz 2020.

⁸ Vgl.: Leitfaden der Bildungsdirektion Steiermark: Doris, Reinwald, Simone, Friesacher, Sommer School, der Umgang mit Heterogenität als Balanceakt, Graz 2020. S. 1f.

4.1.1 Inhalte: Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum

LV der Pädagogischen Hochschule Steiermark:

- theoretische Aspekte zum Zweitspracherwerb
- Kennenlernen von USB-DAZ als Beobachtungsinstrument mit den damit verbundenen Förderanregungen
- Erarbeitung eines Themenpools inklusive einer groben Struktur für die Planung der Vormittage in der Sommerschule (= Ergänzungsunterricht)
- Kennenlernen von kreativen Umsetzungsmöglichkeiten für die Deutschlernunterstützung (Arbeit mit Büchern, erlebnispädagogische Methoden, Sprachförderung durch Bewegung etc.)
- Anregungen für die Dokumentation der Ergebnisse der Sommerschule und Präsentationmöglichkeiten
- „Was tue ich, wenn...“ – zum Umgang mit schwierigen Situationen
- Begleitung während des Praktikums (31.8.2020, 2.9.2020, 4.9.2020, 8.9.2020, 10.9.2020)
- Reflexion der Erfahrungen in der Sommerschule

LV der Uni Graz:

In dieser Lehrveranstaltung sollen Studierende auf den Unterricht in der Sommerschule 2020 vorbereitet werden. Diese Sommerschule soll auf Schule durch handlungs- und projektorientiertes Arbeiten vorbereiten und richtet sich vor allem an außerordentliche Schüler*innen bzw. Lernende mit einer negativen Note im Fach Deutsch. Diese gezielte Vorbereitung auf die Sommerschule 2020 hat in dieser Lehrveranstaltung einen besonderen Fokus auf drama- und theaterpädagogische Arbeitstechniken und deren Kombination mit Sprachförderung für Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache. Im Mittelpunkt steht dabei die Konzeption von gezielten Sprachfördermaßnahmen für die Sommerschule 2020, die auf performativen Arbeitstechniken (z.B. szenisches Spiel) fußen.

Performatives Lehren und Lernen als Oberbegriff für unterschiedliche theaterbezogene Lehr- und Lernansätze (z.B. Dramapädagogik, Theaterpädagogik etc.) ermöglicht handlungsbezogenes und ganzheitliches Lernen, bei dem Kopf, Herz, Hand und Fuß gleichermaßen beteiligt sind. Zentral dabei ist der Lernprozess auf physischer, ästhetischer, emotionaler und kognitiver Ebene. Performatives Lehren und Lernen eignet sich in besonderer Weise dafür, Lernende nicht nur körperlich, sondern auch sprachlich zum aktiven Handeln anzuregen, wodurch Sprache über den gesamten Körper und über alle Sinne erlebt, kennen gelernt und erlernt werden kann.⁹

4.1.2. Ziele: Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum

LV der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Die Studierenden:

- erwerben Kompetenzen im Bereich der Deutschlernunterstützung von außerordentlichen Schülerinnen/Schülern, Schüler*innen mit einem nicht abgesicherten Genügend und einem Nicht genügend in Deutsch und Schülerinnen*innen, die im Fach Deutsch einen besonderen Aufholbedarf, auch aufgrund der Situation der letzten Monate, aufweisen
- lernen Methoden, um die Schüler*innen beim Deutschlernen unterstützen zu können.
- erweitern diesbezüglich ihr methodisches Repertoire
- reflektieren ihren professionellen Umgang mit heterogenen Schüler*innen

LV der Uni Graz

- Studierende kennen die theoretischen Grundlagen performativen Lehrens und Lernens und beschäftigen sich eingehend mit zentralen Arbeitstechniken performativen Arbeitens.
- Studierende setzen sich mit zentralen Sprachhandlungstypen des schulischen Unterrichts auseinander.
- Studierende können performative Sprachförderkonzepte für Zweitsprachenlernende konzipieren und anwenden.¹⁰

⁹ <https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=340942&pSpracheNr=1>

¹⁰ <https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=340942&pSpracheNr=1>

4.2.1. Inhalte: Kreative Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum

- theoretische Aspekte zum Zweitspracherwerb
- Kennenlernen von USB-DAZ als Beobachtungsinstrument mit den damit verbundenen Förderanregungen
- Erarbeitung eines Themenpools inklusive einer groben Struktur für die Planung der Vormittage in der Sommerschule (= Ergänzungsunterricht)
- Kennenlernen von kreativen Umsetzungsmöglichkeiten für die Deutschlernunterstützung (Arbeit mit Büchern, erlebnispädagogische Methoden, Sprachförderung durch Bewegung etc.)
- Anregungen für die Dokumentation der Ergebnisse der Sommerschule und Präsentationmöglichkeiten
- „Was tue ich, wenn...“ – zum Umgang mit schwierigen Situationen
- Begleitung während des Praktikums (31.8.2020, 2.9.2020, 4.9.2020, 8.9.2020, 10.9.2020)
- Reflexion der Erfahrungen in der Sommerschule¹¹

4.2.2. Ziele: Kreative Zugänge für das Lernen in der Sommerschule 2020 - Begleitlehrveranstaltung für das Praktikum

- erwerben Kompetenzen im Bereich der Deutschlernunterstützung von außerordentlichen Schüler*innen, Schülerinnen*innen mit einem nicht abgesicherten Genügend und einem Nicht genügend in Deutsch und Schülerinnen*innen, die im Fach Deutsch einen besonderen Aufholbedarf, auch aufgrund der Situation der letzten Monate, aufweisen.
- lernen Methoden, um die Schüler*innen beim Deutschlernen unterstützen zu können.
- erweitern diesbezüglich ihr methodisches Repertoire.
- reflektieren ihren professionellen Umgang mit heterogenen Schüler*innen.¹²

¹¹ <https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=340924&pSpracheNr=1>

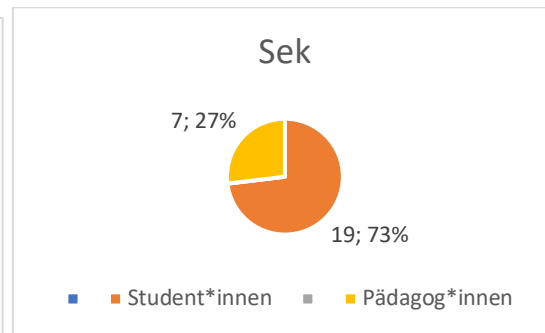
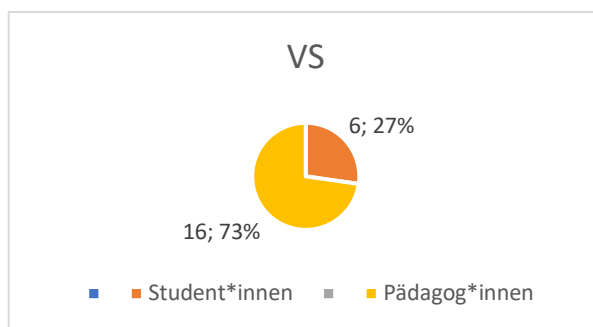
¹² <https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=340924&pSpracheNr=1>

5. Auswertung von 10 Standorten, VS und Sek

5.1. Phase 1 (Die Pädagog*innen wurden vor Beginn der Sommerschule befragt)

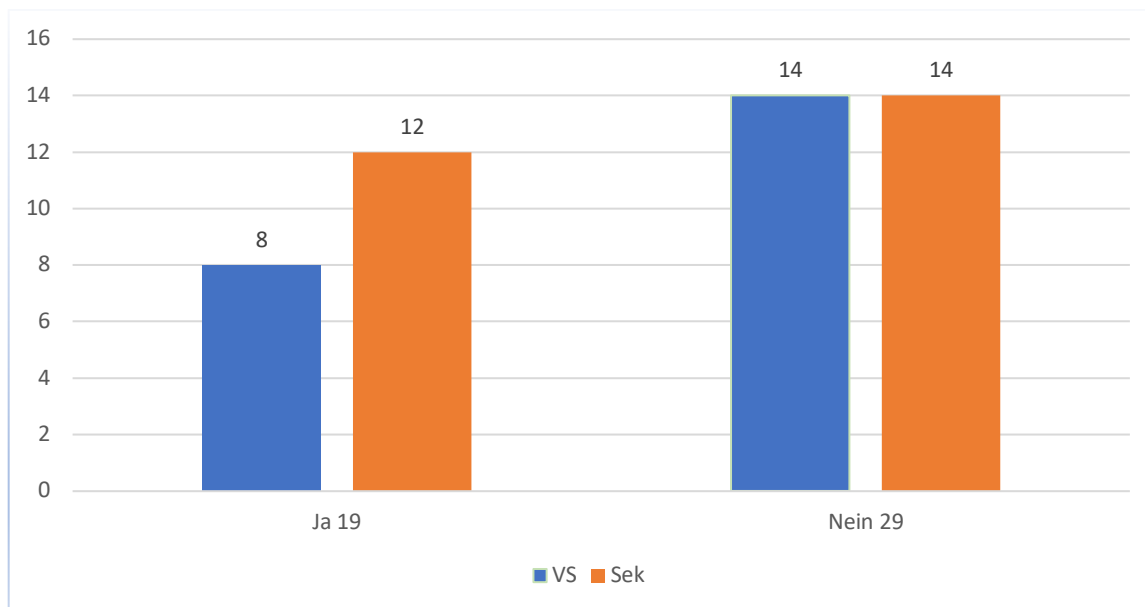
Teilnehmer*innen

Alle	Student*innen	26	Pädagog*innen	22	Gesamt	48
VS		6		16		22
Sek		19		7		26



5.1.1. Beschränkung auf Deutschunterricht sinnvoll?

Alle	Ja	19	Nein	29
VS		8		14
Sek		12		14



Anmerkungen:

Findest du den Auftrag des Ministeriums die Sommerschule auf Deutschkenntnisse zu beschränken sinnvoll?

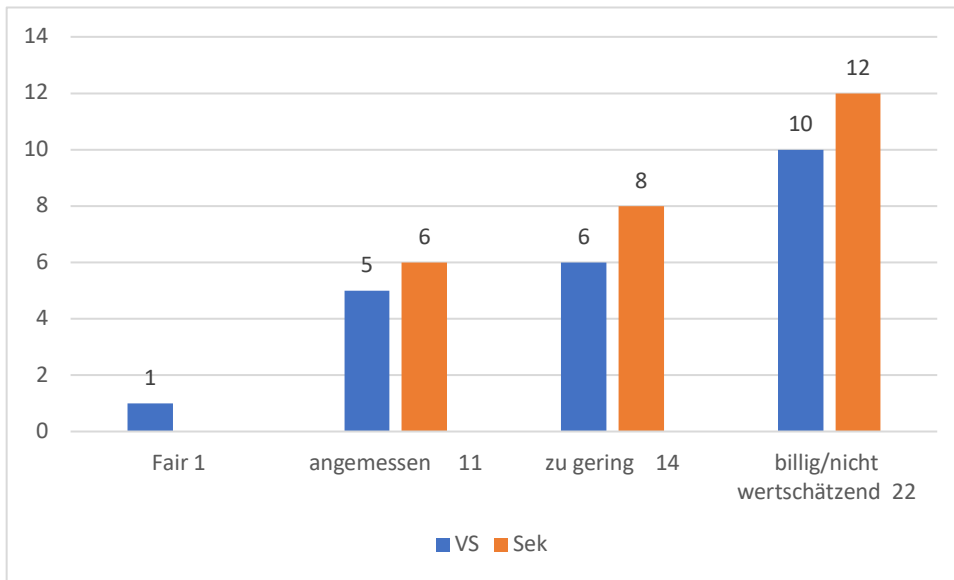
- Nein, Deutsch braucht man für alle Fächer, Fachbegriffe z.B. Mathematik oder Sachunterricht
- Nein, alle Bereiche sind wichtig
- Es sollte jedoch fächerübergreifender Unterricht stattfinden. Auch in „anderen“ Fächern kann „Deutsch“ bearbeitet werden
- Nein, weil eine Förderung in anderen Fächern sinnvoll wäre
- Nein, es würde sich anbieten, das Lernen auf mehrere Fächer auszuweiten. Das wäre ein großer Vorteil für die Kinder, ihren Wissensstand aufzufrischen, ohne dabei einem Druck ausgesetzt zu sein

- Interessen der Kinder, nicht nur „Deutsch“. Probleme der Kinder nicht nur Deutsch – soziales Lernen – Motivation
- Es gibt viele Kinder mit guten Deutschkenntnissen, die durch die Corona-Pause Defizite haben. Zusätzlich würden diese Kinder bei Schulbeginn in den „Rhythmus der Schule“ kommen
- „Reines“ Deutschlernen kann nicht in einer Umgebung passieren, die völlig neu ist (neue Lehrer, Schülerkollegen. Kein Lernen kann so gelingen. Basis muss Vertrauen sein, soziales Lernen, Persönlichkeitstraining – dann können kognitive Inhalte aufgenommen und verarbeitet werden.
- Ausweitung auf weitere Kernfächer wäre sinnvoll

- Ich sehe die Sommerschule vor allem als eine Chance für DAF/DAZ – Lernende, sich gut auf das neue Schuljahr vorzubereiten und eventuell Defizite im Fach auszumergen
- Es gibt viele Kinder, die auch in anderen Fächern Hilfe benötigen
- Ausweitung auf andere Fächer wäre sinnvoll
- Die Schüler*innen haben meistens in mehrere Fächern Aufholbedarf, da das „homeschooling“ nicht immer funktioniert hat
- Nein, da auch in anderen Fächern Nachholbedarf besteht.
- Alle Kinder haben von Anfang an gefragt, ob sie auch andere Fächer üben können. Vier Stunden täglich mit einer Gruppe Deutsch zu machen, ist sowohl für Kinder als auch für Lehrer keine gute Lösung
- in weiteren Fächern wie Biologie, Mathematik, etc. könnten erhebliche Lerndefizite vorhanden sein
- Förderung in Mathematik und Englisch etc. wären auch sinnvoll
- Es wäre aus meiner Sicht auch möglich die SOSU auf andere Fächer zu erweitern, z.B. Mathematik, denn das ist bekanntlich das Fach, für das in Ö am Meisten Geld f. Nachhilfe ausgegeben wird.
- Auch andere Hauptfächer sollten unterrichtet werden
- Wenn dieses Angebot schon geschaffen wird, wäre Mathematik auch bestimmt sinnvoll
- Momentan ja. Die Planung wäre zu aufwendig gewesen, Ich würde Sommerschule in allen Hauptfächern sinnvoll finden
- Ja, aber Mathematik wäre vielleicht auch gut

5.1.2. Abgeltung

Alle	Fair 1	angemessen 11	zu gering 14	billig/nicht wertschätzend 22
VS	1	5	6	10
Sek		6	8	12



Anmerkungen:

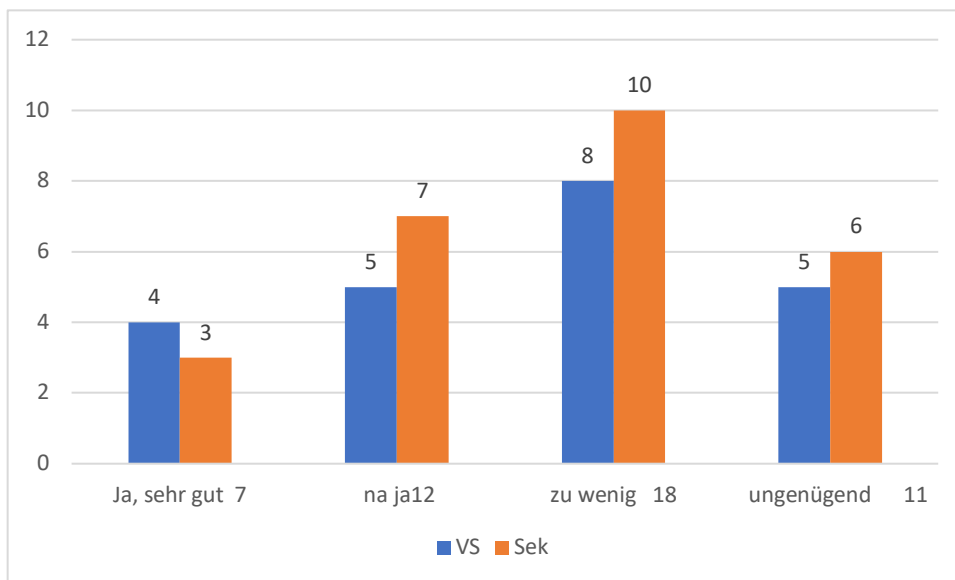
Findest du die finanzielle Abgeltung bzw. Einrechnung von 5 ECTS für Wahlpflichtfächer fair, angemessen, zu gering oder billig/nicht wertschätzend?

- Über die Abgeltung wurde ich nicht informiert, aber als pensionierte Lehrerin/Direktorin ist mir das auch nicht das Allerwichtigste
- Ich besuche gerne Wahlpflichtfächer und brauche die ECTS nicht, ein kleines Taschengeld wäre mir lieber
- Wir haben keine Info bekommen, welche finanzielle Abgeltung wir bekommen
- Unglaublich großer Aufwand für Studierende! Kennen Gruppe nicht, keine Vorgaben, ev. Traumatisierte Kinder, dazu gehört Mut und viel Engagement, das mit 5 ECDS nicht gewürdigt wird
- Schwer zu sagen. Ich hoffe, ich kann mir etwas für den MA anrechnen lassen, da ich alle geforderten ECTS für die Wahlfächer bereits habe. Bei Anrechnung ist es fair, wenn nicht dann sind 5 ECTS zu wenig, denn die bekommt man auch wenn man sich 75 Stunden in eine Klasse stellt und nur zusieht, oder sich in „nicht aufwendige“ Wahlfächer setzt
- Belastung weit höher als im Normalbetrieb, alle Schulstufen, auch NMS vertreten – Mehrstufigkeit = mehr Personal
- Ich finde es nicht fair, dass die Abgeltung und die ECTS in Österreich nicht einheitlich sind. Angemessen würde ich ECTS und eine finanzielle Abgeltung finden, da es eine aufwendige Vorbereitung ist
- Vor allem die Unterscheidung zwischen Bundesländern ist nicht fair. Die viel zu geringe Bezahlung unserer Betreuerin können wir ebenfalls nicht nachvollziehen
- Kleiner Betrag wäre wünschenswert (ca. € 150.-, wie bei einem Praktikum)
- Studierende sollten auch bezahlt werden, Anrechnung auf das 1. Semester statt auf das 2. Semester
- Sollte einheitlich sein (ECTS/Bezahlung). Warum nicht Anrechnung auf die erste Masterpraxis?

- Eine UNI-Lehrveranstaltung, Portfolio für die LV, Sommerschule, Vorbereitungsstunden während der Sommerschule
- Angemessene Abgeltung wäre angebracht
- Studierende sollten eine angemessene Abgeltung erhalten
- In der Steiermark erhalten wir keine finanzielle Abgeltung
- Müsste auch im Diplomstudium als Praktikum angerechnet werden
- Eine geldliche Entlohnung wäre angemessen!!!
- Da die Sommerschule und die dazugehörigen Vorbereitungen einen hohen Arbeitsaufwand darstellen, erscheint mir die bloße Anrechnung von ECTS Punkten unzulänglich. Der Arbeitsaufwand ist mit dem eines normalen Praktikums kaum zu vergleichen. Eine finanzielle Abgeltung wäre auch bei Studierenden angebracht.
- die Verantwortung und der Aufwand sind sehr groß, besonders wenn allein und nicht im Tandem unterrichtet wird.
- Besonders wichtig wäre, dass alle die gleiche Abgeltung erhalten
- Der Aufwand in der Sommerschule ist für Deutsch größer und wir haben viel mehr Verantwortung, die nicht abgegolten wird!
- Allein die Planung dauerte Stunden! Außerdem bekommen sie in den anderen Bundesländern dafür bezahlt!
- Systematische Entwertung des Lehrberufs, Ausbeutung der Studierenden, insbesondere der weiblichen Studierenden
- in der Zeit der Sommerschule wäre zumindest eine Jausengeld angebracht. Abgesehen davon, dass wir 2 Wochen unterrichten müssen, die Materialien selber herstellen, ... natürlich fallen hier Kosten an! (trotz der Unterstützung der Direktion) trotzdem kann in der Zeit der Sommerschule kein Geld verdient werden - finanzielle Nöte
- Studierende müssen die Sommerschule planen, durchführen und auch nachbereiten. Die Einrechnung ist absolut nicht gerechtfertigt - Geld f. Jause!
- Zuerst gab es die Diskussion, ob Studierende diese verantwortungsvolle Aufgabe überhaupt übernehmen können. Nun tun sie es und investieren geschätzt 100 h in das Gelingen des Regierungsprojekts. Dafür gibt es 5 ECDS, die ich für gar nicht brauche... oder für das Praktikum angerechnet, obwohl es bei weitem den Aufwand eines Praktikums übersteigt. Sinnvoll: entweder fix ins Studium verankern etwas a) 1 Praktikum und LV Didaktik DAF/DaZ. b) 2 Praktika
- 5 ECTS sind zwar nett, aber für die meisten unbrauchbar. Auch Studierende würden sich über Bezahlung freuen.

5.1.3. Unterstützung durch das Bildungssystem

Alle	Ja, sehr gut	7	na ja	12	zu wenig	18	ungenügend	11
VS		4		5		8		5
Sek		3		7		10		6



Anmerkungen:

Fühlst du dich für dieses Vorhaben vom Bildungssystem (Bildungsdirektion, Ministerium, PH) ausreichend vorbereitet und unterstützt?

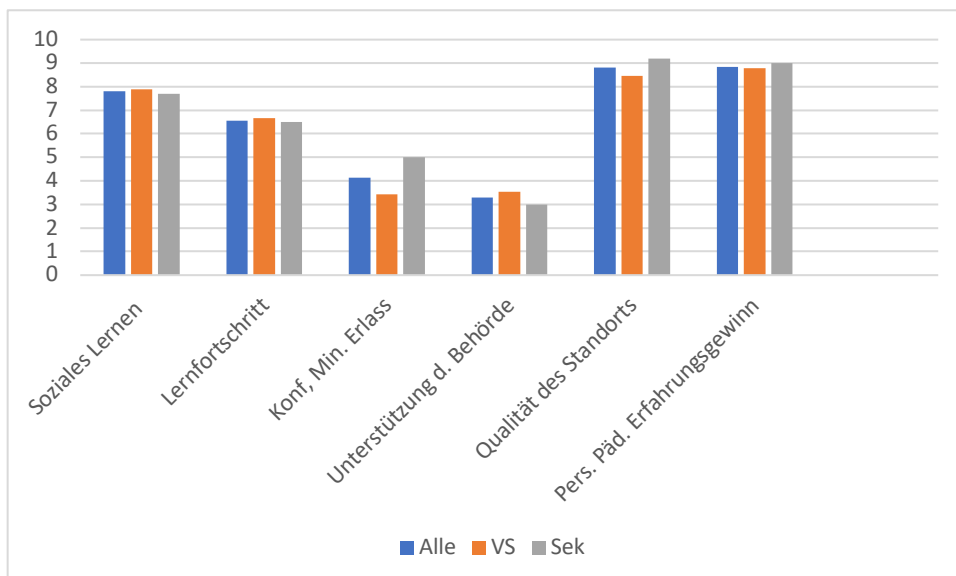
- Die Informationen kamen reichlich spät
- Nächstes Jahr ist es wahrscheinlich besser, heuer ist es das erste Mal, niemand weiß genau, wie es ablaufen wird
- Sehr späte Benachrichtigung, zu wenige Informationen, kein Material oder Budget
- Es könnten Materialien für die Sommerschule zur Verfügung gestellt werden
- Bei der Begleitlehrer*innenveranstaltung an der PH haben wir Unterstützung bekommen, so auch an der Schule, wobei wir aber dennoch frei entscheiden konnten was wir machen. An sich finde ich, dass bei der Organisation der Sommerschule noch „Luft nach oben“ ist
- PH: sinnlos Arbeitsaufträge zusätzlich Onlinemeetings. BD: Unterstützung??? Vorbereitung???
- Es war alles sehr kurzfristig. Die Infos, die wir bekamen, waren nur bis zu einem gewissen Grad hilfreich, doch wird man als 4.Semesterstudentin schon etwas ins kalte Wasser geworfen. Die meiste Unterstützung bekam ich direkt vor Ort an der Schule, wofür ich sehr dankbar bin
- Keine Bereitstellung von Geldern für Materialien, Exkursionen. Schwammige Vorgaben zu inhaltlichen Themen bzw. zur Didaktik/Methodik. Zuerst Kinder anmelden zu lassen und dann erst das Lehrpersonal zu lukrieren, sehe ich als sinnvoll – viel zu wenig Lehrpersonal

- Von der Schule ja!!!
- Theorie und Praxis passen nicht zusammen. Die Bildungssysteme schaffen keinen Realitätsbezug
- Vorbereitung der PH ist zu umfangreich (...für die 5 ECTS) und für die Praxis, die Lehrenden hatten keine Ahnung, wie die Sommerschule organisiert ist, welche Inhalte wirksam sein könnten
- Erste ein paar Tage vor Beginn der Sommerschule wurde ich informiert, dass ich eingesetzt werde
- Informationen kamen sehr spät, nur eine Studierende für 28 Kinder ist wohl zu wenig
- Wenig Info, sehr spät, keine richtigen Ansprechpartner erreichbar
- Die Information des Ministeriums war zu ungenau und viel zu spät. Die begleitende LV wurde kurzfristig geplant – niemand hatte genau Information. Niemand von den Lehrenden hatte Erfahrung mit Sommerschule, unbrauchbar

- Die Begleitlehrveranstaltung zur Sommerschule von der UNI war zwar informativ, sie leistete jedoch kaum einen Beitrag dazu, uns auf die tatsächlichen Gegebenheiten in der Schule vorzubereiten.
- Praxis und Theorie in der Vorbereitung unterscheiden sich stark
- Es wirkten alle Beteiligten recht überfordert
- Wir alle hatten falsche Erwartungen und haben die Kinder falsch eingeschätzt
- von der PH wenig/falsch vorbereitet. Sollen mehr auf das Sammeln v. Arbeitsaufträgen, Unterrichtsideen richten - Vorbereitungszeit ist immens!
- Zu Beginn war die Vorbereitung mangelhaft. Alle Fragen wurden auf später vertagt. Mag Riegler und sein Team bemühte sich sehr und sind kompetent. Eine Informationsveranstaltung sollte erst abgehalten werden, wenn Informationen vorhanden sind.
- Ich habe Erfahrungen in dem Bereich, also für mich nicht so relevant. Einzig sinnvolle Unterstützung kam aus meiner Sicht vom Top Team des BRG Kepler „Hands on“ -praxisorientiert und immer für uns Studierende ansprechbar. Sie denken an alles und sind sehr gut organisiert. Großes Lob insbesondere an Dir. Mag. Riegler und Mag. Ibovnik! Danke auch an Dr. Rottensteiner und Team von der PH für das Verständnis für meine Situation (Vorbildung, Berufserfahrung) und den Erlass v. LV + Arbeitsaufträgen.
- Kurs der PH war zu früh und zu wenig, bzw. unbrauchbare Inhalte
- Kaum Informationen vorab, schlecht/ungenügend vorbereitete Geleit -LVs
- Materialien müssen alle selbst erstellt werden! - Diese oder zumindest ein paar Arbeitsblätter Ideen etc. bereitzustellen wäre sehr ratsam!
- zu wenig Informationen - keine Materiallisten - keine Bücher

5.1.4. In welchen Grad siehst du die Ziele der Sommerschule als gelungen?

Gelingen der Sommerschule	Alle	VS	Sek1
Soziales Lernen	7,82	7,88	7,70
Lernfortschritt	6,55	6,66	6,50
Konf, Min. Erlass	4,14	3,43	5,00
Unterstützung d. Behörde	3,30	3,54	3,00
Qualität des Standorts	8,82	8,45	9,20
Pers. Päd. Erfahrungsgewinn	8,84	8,79	9,00



Anmerkungen:

Zusätzliche Bemerkungen der Phase 2 (Ende der Sommerschule)

- DAZ Pädagog*innen stärker einbeziehen, Studierende rechtzeitig vorbereiten
- DAZ Lehrer*innen besser einbeziehen
- Die Bildungssysteme sollten untereinander besser zusammenarbeiten. Programme von Uni und PH passen überhaupt nicht zusammen. Zudem gibt es keine realistische Vorbereitung auf den Unterricht, eventuelle Problematiken usw. Es sollte zum Thema DAZ gelehrt werden
- Präsentationsgestaltung nimmt bei den jüngeren Kindern zu viel Zeit in Anspruch
- Unterrichtsbeginn erst ab 8 30 Uhr. Offizielles Praktikum daraus machen, damit sich mehr Studierende melden. Teamteaching in allen Gruppen. Bin als Studierende froh meine Betreuungslehrerin gehabt zu haben, da ich so einen sehr großen Erfahrungsgewinn hatte
- Die Vorbereitung seitens der Uni / PH ist zwar gut gewesen, dennoch konnte von diesen Vorbereitungen wenig umgesetzt werden. Die Bedürfnisse der Schüler*innen liegen meist ganz woanders und mussten erst vor Ort auf Nachfrage analysiert und von uns Pädagog*innen angepasst werden. Fazit: Vorbereiten kann man nicht viel, weil man nicht weiß, was die Schüler*innen gerne lernen möchten oder worin sie sich gerne verbessern wollen

- Aufgrund des „homeschoolings“ wollten viele den Stoff aufholen und erwarteten hier eine Möglichkeit, das zu machen
- Konzepte für Studierende (Lehrplan), um für Inspiration zu sorgen. Themen früher bekannt geben. Diagnostik zuvor durch Klassenlehrer*innen durchführen, damit wir wissen, auf welchem Stand die betroffenen Kinder sind und sie entsprechend fördern zu können
- Eine Sommerschule für alle Kinder, die Hilfe benötigen
- Gruppengrößen verringern!!! Enorme Heterogenität, der eine Lehrperson allein in keiner Weise gerecht werden kann...
- Dringend pädagogisches und sonderpädagogisches Unterstützungspersonal
- Unangebracht ist, von Schüler*innen bzw. Eltern einen Materialbeitrag in der Höhe von € 4.- einzusammeln
- Budget für den Standort für Methodenmaterial, Hefte, Ausflüge
- Materialbudget, Hefte, kleines Buch, Sammelmappe, Produktmappe
- Sommerschulheft zum Sammeln der Produkte, Hefte, Budget für Kopien
- Keine Aufrechnung der Ressourcen in die Jahreskontingente des Standorts
- Eigene Gruppen für Kinder mit ganz geringen Deutschkenntnissen und/oder Integrationskindern. Status irgendwo kennzeichnen, um die Gruppen besser einteilen zu können. Bedarfsliste für die Kinder der Sommerschule! Auf der Teilnahmebestätigung die Tage der Teilnahme anführen. Kinderfragebogen war für die Kinder zu schwierig. Ehemalige 4. Klassenkinder gehören in die nächste Schule. Die Präsentation ist unnötig, einige Kinder kamen am letzten Tag nicht mehr an die Schule und das ist schade, da man mit den Kindern etwas vorbereitet hat
- Sprachstandserhebung im Vorfeld wäre sinnvoll für die Gruppeneinteilung
- Mehr und frühere Information
- Zuerst Personal lukrieren, dann Schüler*innen anmelden lassen. Schüler*innen der eigenen Schule = sinnvoller. Fokus auf alle Lernbereiche, nicht nur auf Deutsch. Bessere Organisation von Seiten der Bildungsdirektion. Finanzielle Förderung für Ausflüge und Materialien. Gruppengröße maximal 10 Kinder. Studierende sollten besser „entlohnt“ werden
- Wichtig ist es / wäre es, den Kindern zu vermitteln, dass die Sommerschule nicht „wurscht“ ist. Sie kommen und gehen sonst wann sie wollen. Man darf sich nicht erwarten, dass die Kinder in 2 Wochen perfekt Deutsch lernen. Sondern langsam in den Schulalltag hineinkommen und auf die Schule vorbereitet werden. Um den Kindern das Lernen zu erleichtern, wäre es wichtig, nur Kinder des eigenen Standortes zu unterrichten oder die Kinder aus anderen Standorten, von den eigenen Lehrer*innen zu unterrichten. Die Kinder kennenzulernen bedarf Zeit und die ist mit zwei Wochen eher kurz.

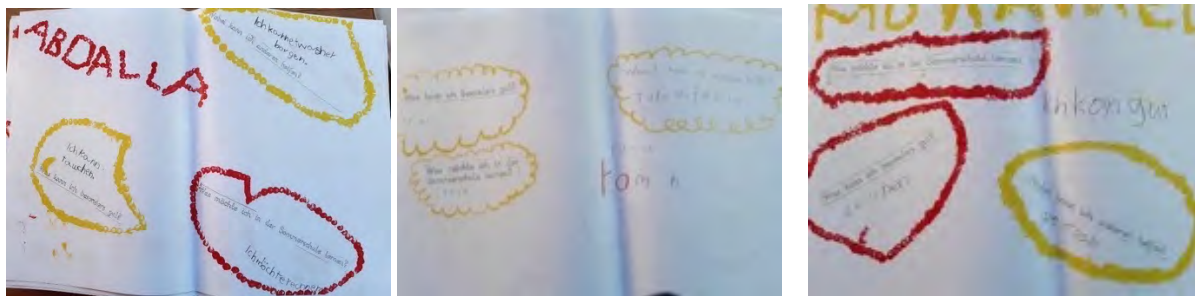
- Nach welchen Vorerfahrungen/Wissen/Kompetenzen bitte wurden die Lehrenden der PH für die Sommerschule ausgesucht?
- Der Klassenraum war für 15 zehn bis dreizehnjährige Schüler*innen viel zu klein, besonders in Zeiten einer Pandemie war das weit weg vom Abstandhalten.
- Nicht nur Deutsch – andere Fächer in den Vordergrund stellen. Attraktiver für Studierende bewerben
- Frühere Informationen. Mathematik auch zulassen, bessere Abgeltung für Studierende
- Langfristigeres Planen der Sommerschule. Besserer Informationsaustausch (Ministerium-Schule-Uni). Besseres Konzept. Kinder wollten sich in den Fächern verbessern, nicht nur Deutsch lernen – Sommerschule für mehrere Fächer anbieten
- Das Projekt steckt offensichtlich noch in den Kinderschuhen. Wenn die Sommerschule als Praktikum zählen soll, dann sollte sie auch entsprechend durch MentorInnen begleitet werden. Weiters ist die aufgewendete Zeit in zu großer Differenz mit den erhaltenen ECTS. Es sollte eine Sommerschule für alle Hauptfächer gebe. Mit entsprechender Entlohnung könnten bestimmt auch die nötigen Fachkräfte mobilisiert werden.
- Einstufungstests und Gruppeneinteilungen nach Sprachniveau (Test sollten zentral zur Verfügung gestellt werden – Ministerium in Zusammenarbeit mit Kompetenzstelle für Deutsch für Mehrsprachige)
 - Zentrale Wertschätzung vom „Arbeitgeber“ Ministerium und bundesweite Regelung für Anrechenbarkeiten für das Studium bzw. finanzielle Abgeltung (ca. 100H Arbeit/Stud.)

- Unterstützung für weniger erfahrene KollegInnen z.B. mit Unterlagen, die verwendet werden können (- manche sagten mir, dass eine volle Lehrverpflichtung sehr viel für sie ist)
- Fundierte Vorbereitung der Studierenden
 - Bessere Vernetzung der Studierenden
 - Gemeinsame Formulierung der Ziele der Sommerschule
 - Transparente Kommunikation
 - Aufgabenverteilung genauer klären
- Mehr Unterstützung durch Behörden und UNI
 - Höhere Entschädigung für den hohen Aufwand
 - Mehr ECTS
 - Mehr Anrechnungsmöglichkeiten
 - Finanzielle Unterstützung
 - Bessere Organisation
 - Mind. 1 Experte für DAF/FAZ an der Schule
 - 4 Stunden Deutsch am Stück für SUS viel zu anstrengend
- Bezahlung der Studierenden (wie in Salzburg)
 - Mehr Unterrichtsfächer /z.B. Kurssystem)
 - Anstatt Schulpraktika während der Semester
- Infos über den Lernstand der Kinder, Empfehlung bez. Grammatik – oder Rechtschreibung
 - Mehr Unterstützung /Teilnahme an der Durchführung des Unterrichts durch die Lehrkräfte der Schule (Tätigkeit eines Mentors hat gefehlt)
 - Evtl. Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien
 - Schon vor Beginn klare Organisation / Struktur / Tätigkeit der Studierenden formulieren
 - Vorher ankündigen, dass Hospitationen / Beobachtungen stattfinden
- Finanzielle Unterstützung (Aufwandsentschädigung, Kosten für Materialien, Spiele etc.)
 - Vorab Lernstand der SUS übermitteln, um das Material an die untersch. Niveaus anpassen zu können.
 - Fertiges Übungsmaterial anbieten, mehr Unterstützung
 - Pausenaufsichten abnehmen, um ein paar freie Minuten für den Unterrichtenden zu schaffen
 - Auch während der Sommerschule Raum für Verbesserungsvorschläge schaffen
 - Für die Pause sollten genügen Möglichkeiten geboten werden (Wiese, Bälle etc.)
 - Fragebögen für SUS verständlicher DAF/FAZ gerecht formulieren
 - Bessere Kommunikation zw. den Institutionen
- Finanzielle Entschädigung + ECTS
 - Mehr Informationen vor der Sommerschule
 - Materielle Unterstützung (z.B. Bücher, Arbeitsblätter, Spiele,...)
 - Bessere Kommunikation zwischen BM, Schule und Studenten
 - Vorinformation über den Lernstand der SUS, dadurch können sich Lehrende besser vorbereiten
 - Idee: mehr Möglichkeiten für die Pausengestaltung (z.B. Bälle, Spiele, etc.)
- Vor der Sommerschule sollte ein Einstufungstest für die SUS stattfinden, damit die Gruppen etwas homogener werden
 - die LehrerInnen an der Schule tragen nicht wirklich zum Erfolg der Sommerschule bei, da sie weder unterrichten noch die Studentinnen bei der Vorbereitung helfen
- gezielte Vorbereitung durch die Universität – Begleit-LV war zwar informativ, aber für die Sommerschule unbrauchbar
 - evtl. Leistungsstand der SUS vor Beginn der Sommerschule erheben, um die Planung daran anpassen zu können
 - Entlohnung überdenken!
 - Arbeitsaufwand ist durch die bloße Anrechnung der ECTS nicht gerechtfertigt. Andere Bundesländer (z.B. Salzburg) haben dies bereits erkannt und bezahlen die Studierenden - Aufwandsentschädigungen = Wertschätzung
- Bezahlung der Studierenden / mehr ECTS oder Anerkennungen
 - Mehr Vernetzung der Lehrpersonen an der Schule im Unterricht
 - Bereitgestellte Materialien an der Schule oder von der UNI
 - Wissen über den Lernstand der SUS in der Klasse vor Beginn der Sommerschule
 - Bessere Vorbereitung der Studierenden

- 3 Schulstunden statt 4 (Die SUS können sich nicht so lange konzentrieren)
- Genauere Infos über die SUS einholen (Lernfortschritt, Probleme etc.)
 - Schulbücher zu den Lernunterlagen zur Verfügung stellen
 - Mentorinnen o.ä. einsetzen, die Unterlagen / Unterrichtsplanung durchsprechen
 - Begleit-LV zum tatsächlichen Unterricht in der Sommerschule abstimmen
 - Entlohnung für die vielen Arbeitsstunden
- Um die Motivation der Studierenden auf ein Maximum zu erhöhen, wäre eine angemessene Abgeltung der auszuführenden Arbeit wohl hilfreich

6. Qualitative Auswertung, Schüler*innen Volksschule

6.1. Phase 1, Volksschule



Die Fragen an die Kinder waren auch als Erhebung der Potentiale der Kinder für die Pädagog*innen gemeint, um aus den Vorerfahrungen und Interessen der Lernenden die 10 Tage Sommerschule gestalten zu können und Grundlagen für flexible Differenzierung zu entwickeln. Ein genannter Aspekt aus der Befragung der Pädagog*innen war, dass die Kinder mit unterschiedlichen Lernständen und Voraussetzungen in den Gruppen lernen sollten. Für das Projekt Sommerschule standen von der Behörde keine Lernstandserhebungsinstrumente zur Verfügung.

Frage 1. Was kannst du ganz besonders gut?

Mathematik	36	Nett sein	1	1
Lesen	28	Geschichten erzählen		
Fußballspielen	25	Brüche in Mathe		
Rechnen	15	Freunde besuchen		
Zeichnen	11	Spazieren		
Schwimmen	11	Tauchen		
Malen	11	Geschichten erzählen		
Tanzen	11	Im Sport		
Turnen	10	Spielen		
Schreiben	9	Bei Streit helfen		
Laufen	7	Etwas merken		
Radfahren	6	Pennyboard fahren?		
Basteln, Werken	5	Skateboard fahren		
Helfen	4	Reiten		
Kochen	4	Eislaufen		
Deutsch	4	Taekwando		
Lernen	3	Ganz was Besonderes		
Englisch	3	Aufräumen		
Basketball	3	Singen		
Schnell schreiben	3	Schon schreiben		
Plus-minusrechnen	3	Mit Steinen bauen		
Computerspielen	3	Chinesisch		
Rollschuhfahren	2	Alleine spielen		
Sachunterricht	2	Tennis		
		Denken		
		Mathematik ist etwas ganz Besonderes		

Frage 2. Womit kannst du anderen helfen?

Beim Lesen	21	Dass man's kann	1
Mathematik	17	Putzen	
Bei Verletzungen	10	Türe öffnen	
In Deutsch	10	Beim Arbeitsblatt	
Beim Rechnen	9	Schaukeln	
Jemanden trösten	8	Erklären	
Beim Lernen	6	Federschachtel suchen	
Beim Schwimmen	5	Spielen, damit er nicht alleine ist	
Erklären	4	Vorlesen	
Beim Schreiben	4	Beruhigen	
Teilen	3	Geschichten schreiben	
Beschützen	3	Wo das Klo ist	
Beim Sachen finden	3	Beim Streit Lehrerin rufen	
Beim Malen	3	Wo die Klasse ist	
Wenn jem. Hilfe braucht	3	Im Sachunterricht	
Beim Ausborgen	2	Etwas reparieren	
Beim Singen	2	Meiner Lehrerin	
Beim Spielen	2	Witze machen	
Beim Mutig sein	2	Umarmen	
Etwas geben	2	Fußballspielen	
Sachen geben	2	Wie man Mathe lernt	
Jause teilen	2	Ich kann nett sein	
Beim Kochen meiner Mamma	2	Wenn ich leise bin	
Fragen	2	Gut zuhören	
Beim Spielen	2	Spielen gehen	
		Mitspielen lassen	
		Mutter beim Staubsaugen	
		Jüngeren Schüler*innen	
		Schach spielen	
		Freundschaft	
		Beim Sport	
		Egal was, ich helfe	
		Bei Hausübung	
		Katze füttern	
		Wäsche wachen	
		Hand halten, wenn jemand traurig ist	

Frage 3. Was möchtest du lernen?

Deutsch	42	Turnen	1
Mathematik	38	Ganz viel wissen	
Lesen	30	Lernwörter üben	
Richtig Schreiben	14	Den Anfang des Satzes	
Sachunterricht	12	Die Zeiten	
Lernen	10	Deutschsätze	
Alles	9	Schwimmen	
Englisch	8	Schnell Rechnen	
Rechnen	9	Rechenspiele	
Malen	7	Französisch	
Singen	5	Basteln	
Dividieren	5	Satzglieder	
Besser Sprechen	5	Alles über Wasser	
Tanzen	3	Wörter, die ich nicht kenne	
Fußballspielen	3	Spaß haben	
Frei Sprechen	2	Alleine lesen können	
Basketball	2	Neue Freunde finden	
Sport	2	Spielen	
Schneller Lernen	2	Ordentlich sein	
Geschichten schreiben	2	ABC	
		Taxifahren	
		Reden	
		Glücklich sein	
		I love the teacher	

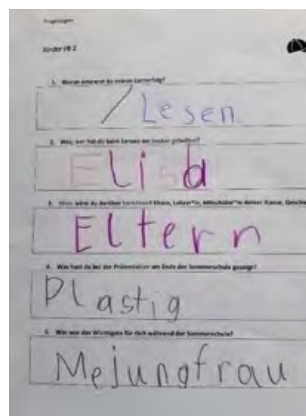


6.2. Phase, 2 Volksschule

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir beim Lernen am Besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du bei der Präsentation gezeigt?	Was war das Wichtigste für dich in der Sommerschule?
VS 1	Lehrerin 25	Eltern 29	Meine Mappe 30	Das Lernen 11
Rechnen geht besser 14	Andere Kinder 20	Freunde 12	Mathematik 1	Die Freunde 10
Bin besser im Lesen 12	Nina 4	Lehrerin meiner 8		Das Spielen 9
Spreche besser 10	Eva 4	Schule 8		Deutschlernen 8
Deutsch 6	Mein Gehirn 3	Familie 8		Mathematik üben 2
Ich kenne die Schulsachen 5	Sitznachbar 2			Fußballspielen 1
Kenne das Jahr 5				Die Lehrerin 1
Kenne das Obst 5				Gute Noten 1
Lesen ist gut 5				Malrechnungen 1
Kenne die Begleiter 2				Malreihen 1
Kann besser schreiben 1				
Beim Spielen				
Beim Malen				
Malrechnungen				
Musik				
Sachunterricht				
Namenwörter				
Eigenschaftswörter besser				
Weil ich weniger Fehler mache				

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir beim Lernen am Besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du bei der Präsentation gezeigt?	Was war das Wichtigste für dich in der Sommerschule?
VS 2	Lehrer*in 45	Lehrer*in 39	Das Rotkäppchenlied 15	Lernen 19
Lesen und Schreiben geht leichter 25	Die kleine Gruppe 7	Der Familie 27	Das Lied Hänsel und G. 15	Mathematik 18
Mathematik ist besser 18	Die anderen 7	Freund*innen 11	Der 1. Streich Max u. M. 9	Deutsch 15
Deutsch ist schon gut 16	Kinder 6	Mitschüler*innen 9	Habe gesungen 9	Spielen 15
Ich kenne Märchen 10	Die Freund*innen 5	Ich weiß nicht 1	Das Rapunzellied 8	Lesen 12
Ich kann Sätze schreiben 6	Die Märchen 4	Ich vermisse meine Lehrerin und meine Freunde 1	Fabelgeschichten 8	Neue Freude gefunden 10
Ich bin schneller 5	Es war ruhig 3		Beim Fest gesungen 7	Dass die Lehrer*innen lieb waren 6
Singen ist besser 5	Meine Mutter 1		Etwas gelesen 5	Die Lehrer*innen 5
Ich kann antworten 5	Rotkäppchen 1		Etwas gezeichnet 3	Längere Pausen 5
Malen 4	Mathematik		Prinzessin auf der Erbse 2	Das Fest 5
Englisch ist gut 3			Rotkäppchen gelesen 1	Malen 3
Minus rechnen geht gut 3			Froschkönig gelesen	Ich habe viel gelernt 2
Dividieren gelernt 2			Hässl. Entlein gelesen	Alles 2
Laufen 2			Bremer Stadtmusik. Gelesen	Habe Sport gemacht 2
Spielen 1			Singen und Tanzen Monkey and Cousin	Frau H. kennengelernt 1
Personenbeschreibung				Dass die Kinder lieb sind
Ich bin in D. schneller				Schriftliche Division gelernt
Ich kann jetzt gut zuhören				Die Schule
Mehr sprechen				Ich liebe das Singen
Mimi-Buch lesen				Tanzen tut so gut
Alles				Nix außer lernen
Weil ich mich anstrengen muss				Besser, ja besser

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir beim Lernen am Besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du bei der Präsentation gezeigt?	Was war das Wichtigste für dich in der Sommerschule?
VS 3	Lehrer*in 9	Eltern 15	Ein Lied gesungen 13	Spaß haben 6
Mehr Wörter schreiben 10	L. und K. 4	Lehrer*innen 8	Das Haus 12	Etwas Neues lernen 6
viel geschrieben 4	Das Schreiben 2	Familie 5	Das Heft 6	Alles 3
mutiger beim Sprechen 1	Das Spielen und Reden 2	Freund*innen 3	Erbsen 6	Schreiben 2
Ich spreche viel mehr	Das Lesen in der Früh 1	Mamma 2	Sackerl 5	Spielen und Lernen 2
Bin besser im Lesen	Ich mich selbst 1	Mitschüler*innen 2	Die Briefe 3	Fußballspielen 1
Bin besser beim Spielen	Die Lehrer*innen waren lieb	Allen 1	Die Sommerschule 1	1
Bin besser beim Sprechen	Viel Sprechen und Spielen			Etwas zu lernen
Ich schreibe nicht viel				Es war lustig
Ich lese schneller				Der Brief
Ich kann gut reden				



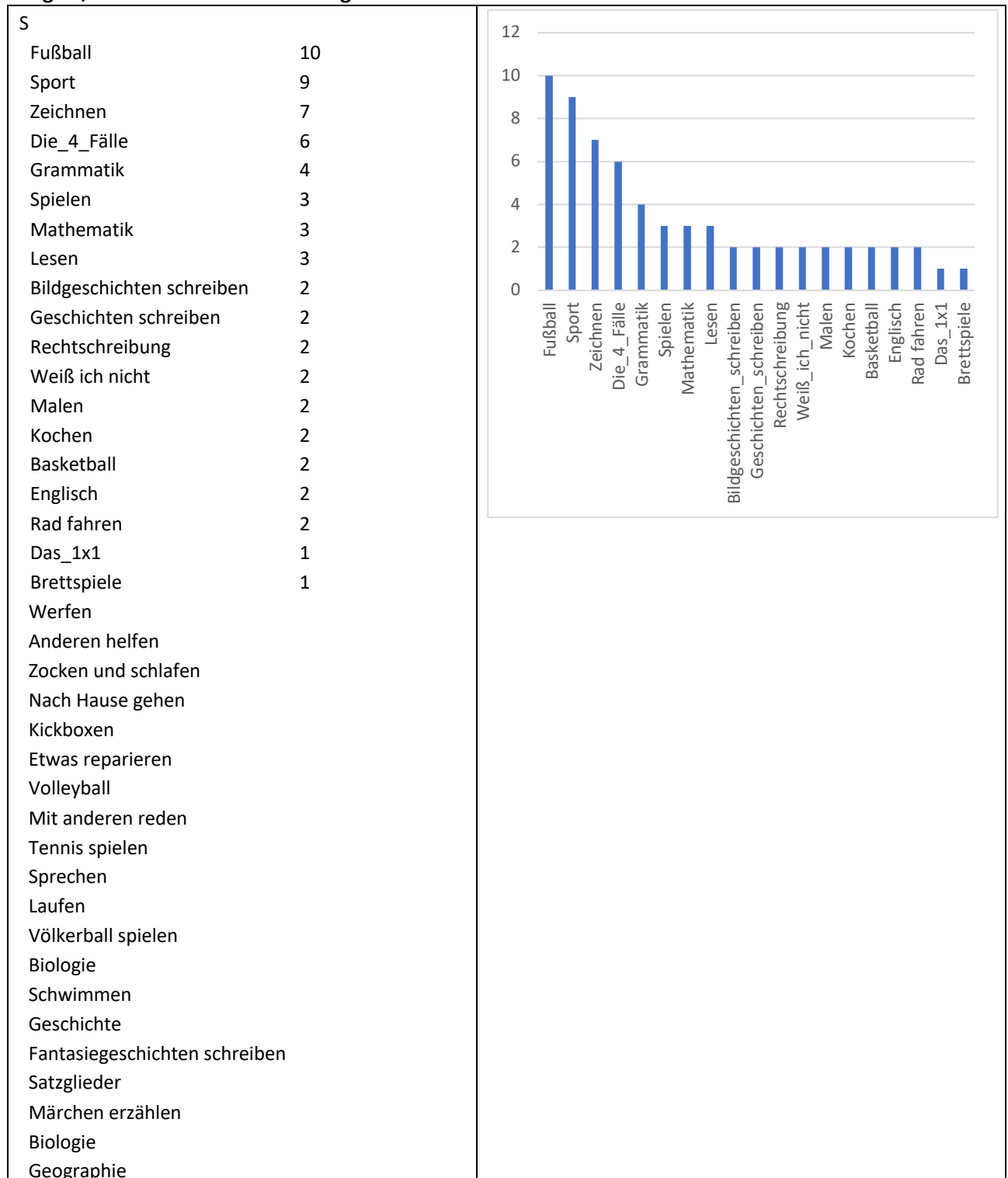
Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir beim Lernen am Besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du bei der Präsentation gezeigt?	Was war das Wichtigste für dich in der Sommerschule?
VS 4	Lehrer*in 21	Eltern 11	AHA-Heft 11	Freunde 7
Besser Lesen 11	Niemandem 3	Geschwister 6	Fishebuch 9	Alles 5
Weiß ich nicht 4	Freunde 4	Freunde 6	Lapbook 8	Lesen 5
Besser Deutsch 3	Mitschüler*innen 2	Lehrer*in 3	Collage über Wasser 7	Deutsch 4
Besser Schreiben 3	Eltern 2	Niemandem 2	Quallenmemory 5	Wasserlandschaft 3
Der erste Schultag zeigt es 1	Mutter 2	Mitschüler*innen 2	Memory 4	Lernen 3
Besser sprechen	Sommerschule 1	Allen .1	Über Plastik 4	Schule gehen 2
Schneller lesen	Collage „Wasser“	Frau A.	Gedicht über Wasser 3	Sie echte Schule 1
Bessere Schulschrift	Vielen		Nichts 3	Meerjungfrau
Für die Noten			Quadrama 2	Hofpause
Wegen dem vielen Lernen			Roboter 2	Draußen spielen
			Die Moldau 1	Jause
			Plastikboot 1	Frieden finden
			Titanic 1	

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir beim Lernen am Besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du bei der Präsentation gezeigt	Was war das Wichtigste für dich in der Sommerschule
VS 5	Lehrer*in 14	Familie 26	Theater 13	Stadtausflug 6
Kann jetzt Lesen 4	Freunde 7	Freunde 14	Singen 13	Lernen 6
Lesen und verstehen 3	Familie 3	Ganz Graz 1	Sätze aufsagen 9	Spiele 4
Sprechen, Artikulation 3	Musik 3	Allen	Interview 1	Deutsch lernen 4
Sätze bilden 3	Eltern 3	Niemandem	Prinzessin	Schreiben 4
Fragen stellen 2	Singen 1	Überlege noch	Lieb gesungen	Freunde 2
Gutes Sprechen 1	Zuhören			Hofpause 2
Geschichten erz.	Geschichten			Alles 2
Mappe	Mann mit Gitarre			Julia 1
Wegen der Sätze	Ganze Steiermark			Fußball
Erklären	Lieder			Das Fest
Zuerst fragen,dann schreiben	Rechnen			Sätze sagen
Viel sprechen	Vokabular			In der Klasse sein
Verstehe jetzt Wörter, die ich vorher nicht kannte	Üben			Buchvorlesen
Singen ist jetzt besser	Lernen			Obstjause
Verstehe mehr	Alles			Zeichnen
Yoga hift				Gitarre
Die Aufgaben helfen				Neue Kinder
Bessere Konzentration				Bewegung
				Musik
				Spaß
				Klettern
				Viel lesen

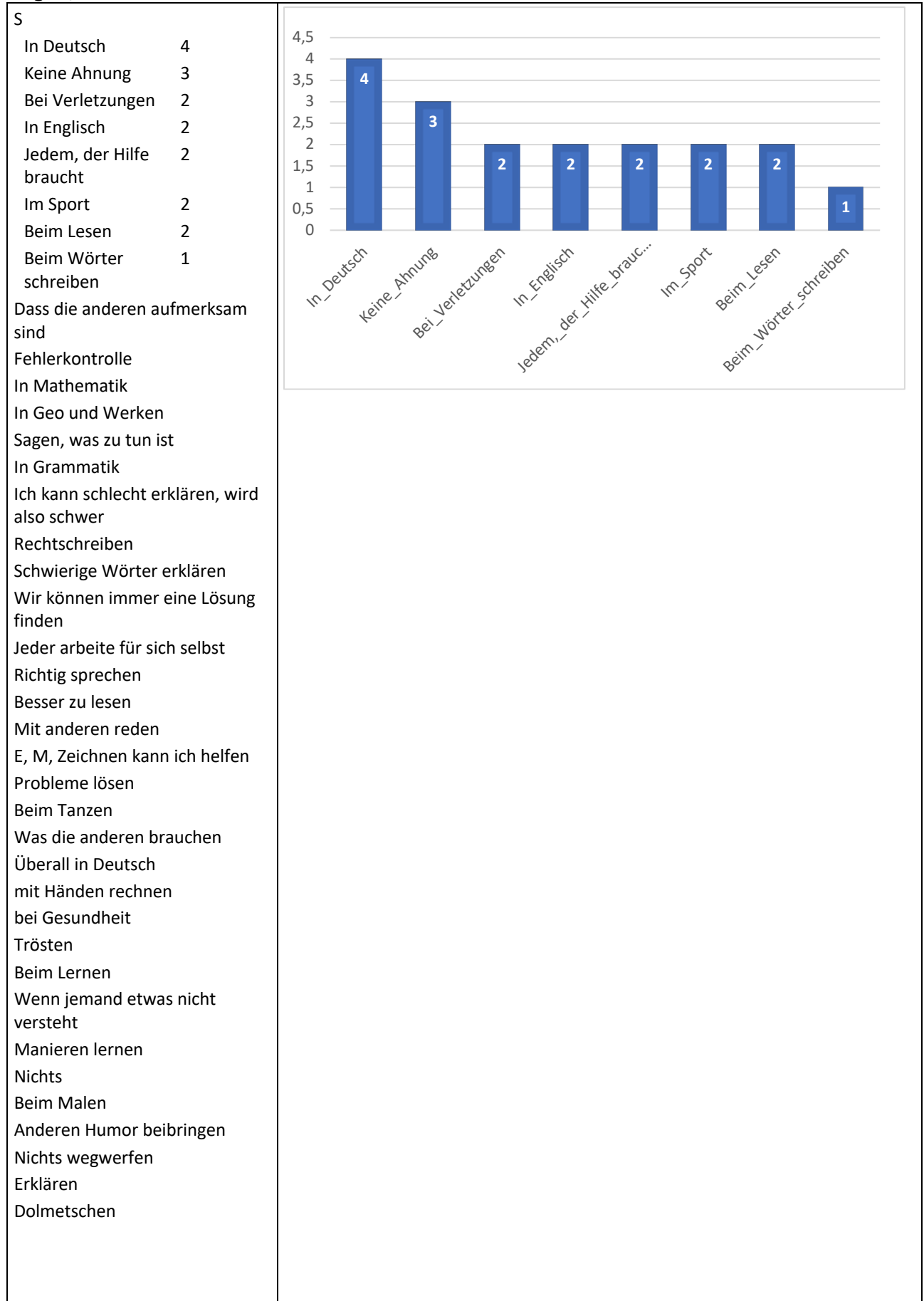
7. Qualitative Auswertung Schüler*innen Sekundarstufe

7.1. Phase 1, Sekundarstufe

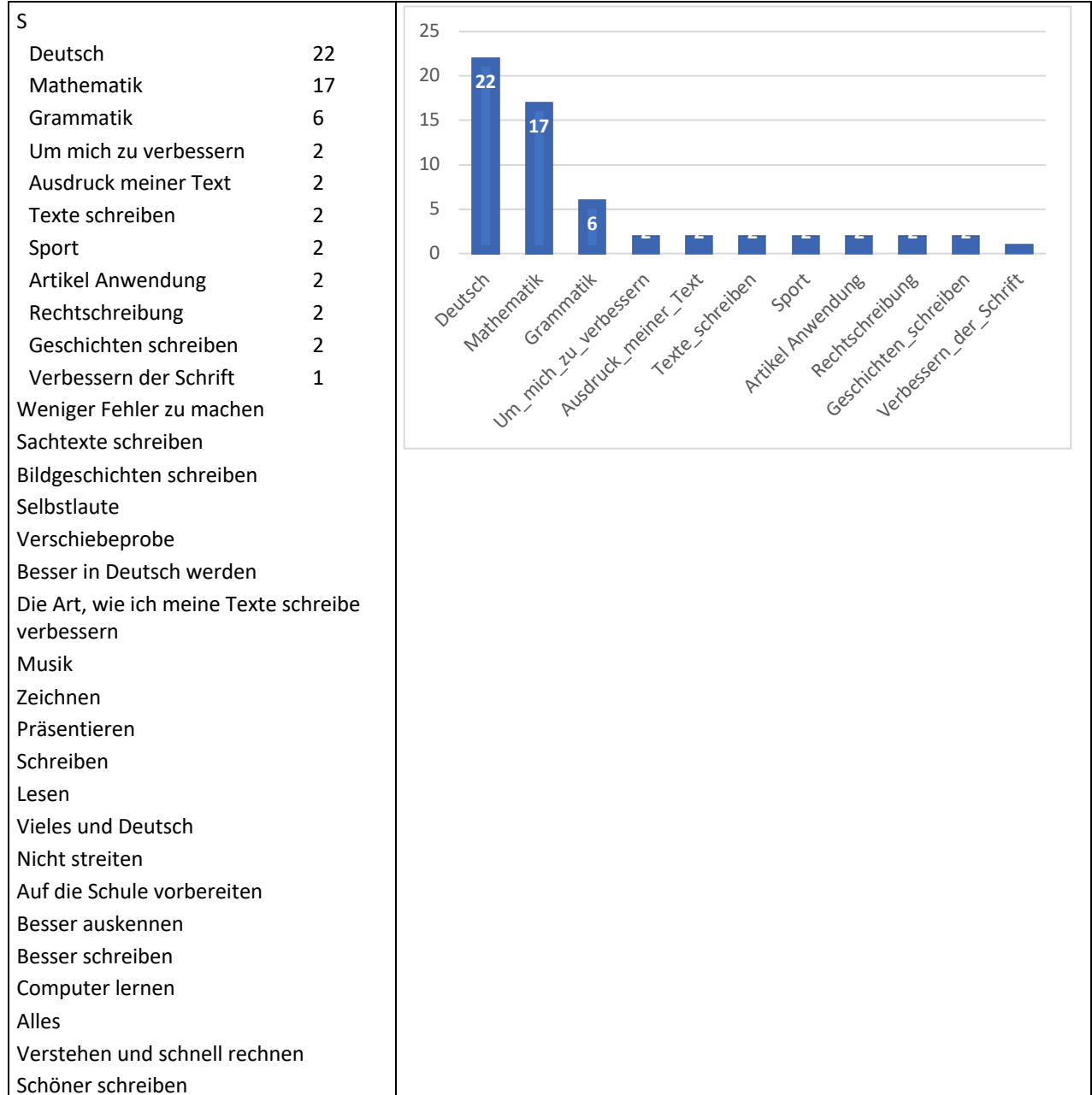
Frage 1, Was kannst du besonders gut?

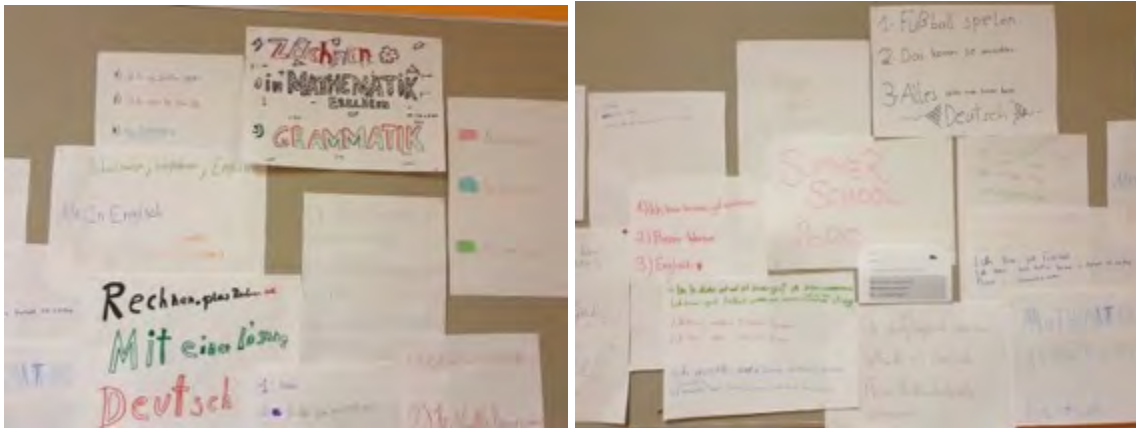


Frage 2, Womit kannst du anderen helfen?



Frage 3, Was möchtest du hier lernen?





Eine Schule hängte die Beantwortung der Startfragen auf Zeichenblätter in den Gängen aus.

Was kannst du besonders gut?	Womit kannst du anderen helfen?	Was möchtest du hier lernen?
S4	Bei Mathematik 13	Grammatik 13
Fußballspielen 14	Rechtschreibung 4	Deutsch 7
Grammatik 13	den Menschen Tipps geben 4	Zeitformen 7
Mathematik 12	Ich verweigere diese Frage 4	Rechtschreibung 5
Lesen 9	In Geschichte besser 4	Geschichten schreiben 4
Zeichnen 8	Bei der Grammatik 3	Noten verbessern 2
Rechtschreiben 7	Erklären 3	Alles Wichtige über D. 2
Geschichten schreiben 5	Keine Ahnung 3	4 Fälle 2
Schwimmen 3	Zeichnen 3	Pronomen 2
Turnen 3	Gar nicht 3	Vokabel 2
Englisch 3	Ich will anderen nicht helfen 2	Grammatik 1
Erklären 3	Ich muss nicht helfen	Besser und schneller Sätze formulieren
Tanzen 3	Ich bin herausgefordert mir selbst zu helfen 1	Berichte, Erörterung
Singen 3	Ich bin dafür da, um Hilfe zu bekommen	Leserbriefe besser schreiben
Tischtennis 2	Ich will motivieren	Mein Deutsch für die Zukunft stärken
Die 4 Fälle 2	Freundliche sein	Zeitungsberichte schreiben
In Geschichte 2	Andere zum Lachen zu bringen	Inhaltsangaben
Deutsch 1	Indem ich Witze mache, wenn jemand traurig ist	Groß- und Kleinschreibung
Technisches Verständnis	Bei Sportübungen	Kenntnisse erneuern
Die W-Fragen	Chinesisch lernen	Kenntnisse festigen
Lernen	Volksschulkindern in D, M, E	Mein Wissen weiterentwickeln
Klavier spielen	Mein Deutsch ist nicht gut genug um anderen zu helfen	Konjunktiv 1 und 2
Lernen	Bei der HÜ	Einen besseren Inhalt bei den Texten zu haben
Badminton	In Musik	Auf die nächste Klasse vorber.
Das / dass – Schreibung	Beim Schreiben	Alles was ich nicht verstehe
Basketball	In Englisch	Englisch
Handball	Texte schreiben	Texte schreiben lernen
Federball	Malen	Neue Sprache lernen
Mountainbiken	Russisch lernen	Besser sprechen
Spiele spielen	In Geo	Verschiedene Stile
Ballspiele	Beim Schreiben lernen	Wortschatz erweitern
Zocken	Besser zu sprechen	Präpositionen
Theoretische Musik	Orte finden, recherchieren	Verbenstruktur
Programmieren	Formulieren von Zeiten und Sätzen	Komplizierter Satzbau
Computerspiele	Beim Texte schreiben	Mehr Vokabel und Grammatik
Fächer außer Musik und Sport	Beim Übersetzen in E	Aufsätze schreiben
Mit der Katze spielen		Mathematik
Kickboxen		Zocken
Schauspielen		
Tiktok schauen		
Motorrad fahren		

<p>Verstehen Schreiben Zusammenarbeiten Fahrradfahren Essen Deutsch sprechen, 15 J. in Ö Vokabel Habe eine gute Aussprache Die Artikel Texte ausdenken Satzglieder Sätze bilden Bin sehr geduldig Eine Stadtführung machen Frei sprechen, reden Zeiten fehlerfrei formulieren Filme schauen Texte verfassen Russisch Ich kann kreativ sein Satzglieder bestimmen Märchen erfinden Geschichten mit Inhalt Mythologie Bogenschießen</p>	<p>Mit meinen Ideen Beim Spielen Wenn sie etwas brauchen, werde ich es ihnen geben Weiß ich nicht genau Über Probleme sprechen Das Richtige sagen Wenn jemand einen Freund braucht</p>	<p>Lesen Deklinieren Vollwerben Hilfszeitwörter Lernen für eine Chance Doppelkonsonanten Beistriche Möglichkeitsform Passiv – Aktiv Ohne Fehler frei sprechen Meinung äußern können Wie man besser spricht und kommuniziert Anzahl der Wörter in einem Aufsatz erreichen Wortschatz Alles, was ich noch nicht kann</p>
---	--	---

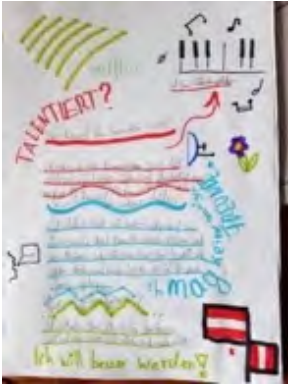
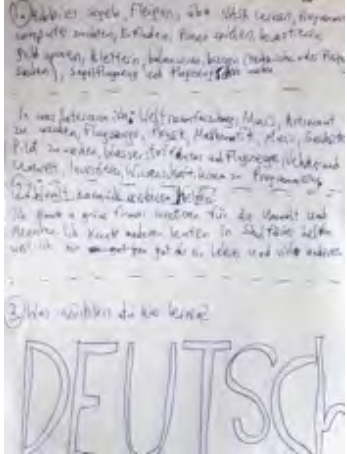
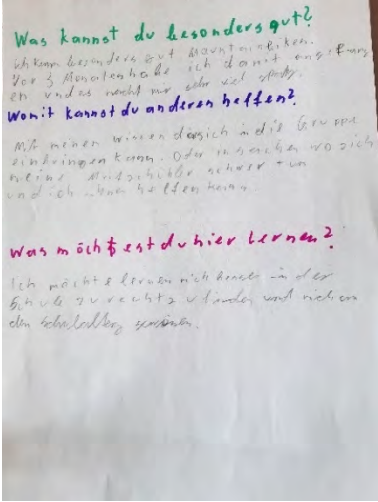
7.2. Phase 2, Sekundarstufe

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir am besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du präsentiert?	Was war das Wichtigste?
S1	Lehrer*in 11	Eltern 11	Mappe 16	Das Lernen 5
Weniger Fehler 2	Studierende 2	Lehrer*in 4	Dass ich viel gemacht habe 1	Wieder Deutsch sprechen 4
Wegen meiner Lehrer 2	Freunde 2	Niemandem 3	Englisch	Rechtschreibung verb. 2
Etwas besser beschreiben	Alle	Geschwister 2	Glücklichkeit	In Deutsch 2
In Mathe	Das Musikhören	Freunde 2		Dass ich die Prüfung schaffe. 2
Englischmodul erreicht	Ich mir selbst	Mitschüler*innen 2		Konzentrieren 2
4 Fälle	Die Hilfe			Schreiben
An der Mappe	Die Extraplattformen zum Üben			Spaß haben
Ich kann besser schreiben	Onlineübungen			Freunde
In D und E	Mein PC			Schulende
In Rechtschreibung				Freunde
Im Modul weitergekommen				Nichts
Mahlblitz geschafft				
Kann gut selbständig arbeiten				
Den D-Kurs abgeschlossen				
Meine Arbeit erledigt				
Indem ich etwas lesen kann				
Nirgendwo erkennbar				

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir am besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du präsentiert?	Was war das Wichtigste?
S2	Lehrer*in 20	Eltern 14	Interview 6	Das Lernen 6
Ich weiß jetzt mehr 2	Freunde 6	Freund*innen 7	Video 2	Spaß 4
An guten Noten 2	Der Unterricht 1	Familie 4	Den Text geübt 2	Kleingruppe 3
Besser Deutsch 1	Die Familie	Mitschüler*innen 4	Was ich gemacht habe 2	Mehr Mitarbeit
4 Fälle	Studierende	Lehrer*innen 4	Was ich gelernt habe 1	Gut aufpassen
Subjektanalyse		Niemandem 3	Assistentin im Film	Dass die LL alles gut erklärt haben
Ich zeige auf		Geschwister 3	Wenn du in die SoSch gehst lernst du was!	Alles zu lernen
Mache nicht mehr so viele Fehler		Oma 1	Ein Bewerbungsgespräch	Freunde
Dass ich es selber gut kann			Eine Geschichte erzählt	Die Lehrer*innen
DANK an die Sommerschule			Ich war Moderator	Nicht umsonst in der Schule zu sitzen sondern zu lernen
Ich konnte mich steigern			Was ich brauche besser zu lernen	Grammatik
Mehr für meine Prüfung			Wer wir am Plakat sind	Sprechen
An meinem besseren Ausdruck			Das Plakat gezeigt	Alle waren nett
Etwas richtig zu machen			Sprichwörter	Dass ich alles wiederholen konnte
Grammatik			Eine Geschichte	Ohne Druck lernen
Geschichten			Zungenbrecher	Texte schreiben
Beim Schreiben			Unsere Wurzeln	Dass ich mir alles merke
Wenn ich es verstehe und anderen erklären kann			Sprichwortgeschichte	
Ich habe gut zugehört				

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir am besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du präsentiert?	Was war das Wichtigste?
S3 Ich kann besser frei sprechen 12 Besser präsentieren 7 Ich spreche besser D. 2 Ich verstehe D. besser 2 Ich werde immer zuhören 1 Alle Aufgaben richtig gemacht Bessere Noten Mit Lust Geschichten schreiben Selbständigkeit Kann die Fälle besser Allgemeinwissen Deutsch besser Wann man einen . setzt Kein Lernerfolg, es war langweilig Ich kann besser „rausrufen“ Besser mit den Artikeln Unregelmäßige Verben Besser lernen Computerspiele besser Ich fühle mich besser	Die Lehrerin 15 Viel Deutsch sprechen 3 Das Präsentieren 2 Das Lachen Wortspiele Verkaufsspiele Grammatikübungen Bilder erklären Dialoge Alltagsgespräche Computerprogramm Nichts Niemand	Eltern 18 Lehrer*innen 8 Geschwister 5 Mitschüler*innen 4 Freunde 4 Allen	Mein Heft 14 Mein Lerntagebuch 4 Mein Lernheft 3 Teamarbeit 3 Alles 2 Was ich gelernt habe 2 Dass die Sommerschule etwas Wichtiges ist Ein Plakat Alles was ich kann Freude Meine Mappe Meine Arbeit Meine Sammlung 4 Fälle Personen Artikel Ein Thema Nichts	Schreiben 6 Neue Schüler*innen kennengelernt 4 Dass ich lerne 4 Das Präsentieren 4 Das Pünktlichsein 4 Deutsch lernen 3 Früh aufstehen für nächste Woche 2 Reden 1 Lachen 1 Mit Freunden zusammen sein Hofpause Konzentration Aufpassen Viel gelernt Grammatik lernen Schwimmen PC Spiele Weggehen Neue Lehrer*innen treffen Meine Freunde sehen Die Klasse Alles war sehr schön Nichts

Woran erkennst du deinen Lernerfolg?	Was/wer hat dir am besten geholfen?	Wem wirst du darüber berichten?	Was hast du präsentiert?	Was war das Wichtigste?
S4	Lehrer*in 61	Eltern 42	Nichts 18	Das Lernen 25
Weniger Fehler 10	Buddies 9	Lehrer*inen 27	Portfolio 11	Die Pause 13
Geschichten schreiben 10	Studierende 7	Niemandem 18	Mappe 10	Freunde 10
Rechtschreibung 10	Konzentration 3	Freunde 9	Eine Erzählung 9	Nichts 6
Bin besser geworden 9	Mitschüler*innen 3	Familie 5	Der kleine Prinz 9	Grammatik 6
Grammatik verbessert 8	Übungsblätter 2	Klassenvorstand 3	Präsentation 6	Die Pünktlichkeit 4
Andere Noten 6	Die Aufgaben 2	Allen, die fragen 1	Stadtführer 5	Rechtschreibung 3
Groß- und Kleinschreibung 6	Das Sprechen 2	Warum sollte ich das tun?	Lapbook 5	Weil ich Erfolg habe 3
Gar nicht 6	Das Denken 2	Bekannten	Reisetagebuch 4	Lesen 3
Ich bin schneller 5	Alles und alle 2	Direktorin	Broschüre 3	Fußball 3
Texte verfassen besser 4	Viele nützliche Sätze 1	Den Menschen, die neu in der Sprache sind und lernen wollen	Arbeitsblätter 2	Spaß 3
Besser schreiben 3	Stadtführer	Weiß schon jeder	Comic 2	Sich an die Grammatik zu gewöhnen 2
Zeiten bestimmen 3	Selbst probieren		Über Freundschaften 2	Dass es nur 4 Stunden waren
Mein Gehirn 3	Durch Lesen		Ein Experiment 2	Fortschritte und Verbessern
Unterschied von Paar und paar gelungen 3	Ich selbst		Über den Jupiter 2	Besser Geschichten schreiben 2
Freunde sagen es 2	Gut verstehen		Was ich d'rauf habe 1	Das Wiederholen 2
Keine Ahnung 2	Grammatik		Über Kroatien	Das Verstehen 2
Zeiten 2	Mein Cousin		Über Thailand	Dass ich lerne 1
Ich 2	Niemand		Meine Geschichte	Dass ich mich verbessere
Das & dass unterscheiden 1	Nichts,weil ich eh kann		Meine Welt	Meine Brüder
Wenn ich mich teste	Wortartenzettel hilft		Über Saturn, Sonne, Venus, Mars	Etwas Neues
Weil mein Gehirn jetzt mehr wiegt	Fehlermodell hilft		Beliebte Gebiete in Graz	Alles
Weil ich was gelernt habe	Der Typ vorne, der geredet hat		Meine Fantasiegeschichte	Besser verstehen
Mein Verhalten hat sich geändert			Eine Horrorgeschichte	Texte schreiben lernen
I don't know			Zusammenfassung	Konzentration
Vom Zuhören			Drei Wahrheiten	Groß- und Kleinschreibung
Wortschatz und Zeiten besser			Was ich weiß	Notenverbesserung
Wenn ich meine Mappe anschau			Powerpointpräsentation	Die 3 DS
Neue Wörter gelernt			Wie man Rad fährt	
			Meine Stadt	

<p>Weiß ich nicht Viel besser als vorher Besser, flüssiger Reden Freier Sprechen Durch die Grammatikübung Wenn ich auf die Grammatik vorher und jetzt schaue Wenn ich Übungsblätter bearbeite Ich kann nicht gut lernen Ich habe einfach mehr gelernt Ich verstehe mehr und bin schneller Kann die Artikel besser setzen Besser mit Freunden sprechen Habe höheres Wissen Habe über Plastik im Meer erfahren Mehr Vokabel Bessere Aussprache Ich kenne mich aus Mehr Spaß Kann besser zuhören Ich arbeite schneller Weniger Fehler in den Texten Kann 350 Wörtexten schreiben Meine Eltern sind stolz auf mich Weiß nicht ob ich Lernerfolg hatte Meine Lehrerin sagt es mir</p>			<p>Einen Text</p> 	<p>Besser Deutsch jetzt Das Sprechen Menschen kennenlernen Zusammenarbeit Am Morgen aufstehen Kontakte Dass ich in der SoSch etwas lernen kann Das gemeinsame Lernen von Mitschüler*innen und Lehrern Die Stadtfahrten Die Lehrer*innen haben gut unterrichtet Die Mitarbeit der Schüler*innen Neues zu lernen Gesprächsgemeinschaft D sprechen und schreiben Sport Ich weiß es nicht Die nette Lehrerin Dass die Stunde schnell zu Ende ist Lachen Gut in den normalen Schulalltag zu kommen I realized that I know more German than I thought</p>
--	---	--	---	---

8. Stellungname der Leiterinnen der Sommerschule

8.1. Bericht aus der Volksschule

Die Information, eine Sommerschule am Standort VS Bertha von Suttner anzubieten, erreichte mich gegen Ende des Schuljahres 2019/20. Zunächst war der Plan der Bildungsdirektion, nur Schüler*innen der eigenen Schule einzuladen, zwei Wochen vor dem regulären Schulbeginn zur Schule zu kommen. Studierende sollten unterrichten und mit 5 ECTS abgegolten werden, freiwillige Pädagog*innen des Standortes würden sie begleiten und dafür Mehrdienstleistungen erhalten. Maximal sollten es 15 Kinder pro Gruppe sein, die Deutschförderung erhalten sollten.

Da viele Schulen nicht an der Sommerschule teilnahmen, wurden dem Standort zunächst 90 Kinder zugewiesen. Nachdem ich Platz- und Organisationsschwierigkeiten äußerte, organisierte die Bildungsdirektion noch weitere durchführende Schulen. Schließlich erwarteten wir 70 Kinder aus 10 verschiedenen Schulen in Graz. Vier Pädagog*innen und zwei Studierende unterrichteten schließlich fünf Gruppen, die in fünf Farben eingeteilt wurden. Vorbereitet wurden von der Schule außerdem Schreib- und Zeichenmaterialien, Jause (falls Kinder ohne Jause erscheinen würden, DAZ-Materialien für die durchführenden Pädagog*innen, Musikinstrumente,).

Am ersten Tag wurden alle Eltern nach aktuellen Telefonnummern befragt, um eine Kommunikationsmöglichkeit sicherzustellen.

Auffallend war, dass die Kinder am ersten Schultag der Sommerschule sehr schön gekleidet ankamen. Fast alle Kinder hatten eine Jause und Schreibzeug mit, was uns überraschte. Sowohl bei den Eltern, als auch bei den Schüler*innen war eine positive Stimmung spürbar. Man bemerkte Freude über die Möglichkeit, die Schule nach der Corona- und Ferienzeit wieder besuchen zu dürfen.

Leider wurden auch Kinder an die Sommerschule geschickt, die originelle Verhaltensweisen zeigten, für die in diesem Rahmen keine Ressourcen vorhanden waren. Dazu hätte es Sonderpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen oder Beratungslehrer*innen vor Ort gebraucht. Hier wäre es wünschenswert gewesen, dass Schulen nur jene Kinder auswählen, die die Sommerschule als Lernchance für Kinder und nicht als Aufbewahrungsstätte zur Entlastung der Eltern, erkennen.

Eine Herausforderung war außerdem die Auswahl der Räumlichkeiten. Volksschulpädagog*innen sind „Jäger und Sammler*innen“ von Lehrmitteln und bewahren diese in „ihren“ Klassenräumen gewissenhaft auf. Meist handelt es sich um privates Eigentum, das Kolleg*innen verständlicherweise ungern fremden Händen überlassen. Daraus entstand ein Problem, welche Räumlichkeiten für die Sommerschule geöffnet werden sollen, da diese persönlichen Gegenstände der Volksschulpädagog*innen in deren Klassenzimmern vorhanden sind. Wir wollten den Kindern auch möglichst viel „Raum“ für ihr Lernen geben. Es benötigte außerdem eine gute Koordination mit der sogenannten Grundreinigung, die der Schulerhalter einmal jährlich an der Schule durchführt.

Erschwerend für kontinuierliches Lernen war die täglich neue Zusammensetzung der Lerngruppen. Die Sommerschule schien weder für die Eltern noch für einige Kinder verbindlich. Es war ein Kommen und Gehen, was vor allem bei der Erarbeitung eines Theaterstückes mühsam war. Dazu bräuchte es mehr Verbindlichkeit.

Für die Kinder war die Sommerschule auch ein Zeitraum der Sicherheit. In manchen Familien herrscht Gewalt und restriktives Rollenverhalten vor. In der Schule haben sie Ansprechpersonen und Geborgenheit, sie werden respektiert und lernen Respekt. Sie genießen auch den geregelten Ablauf des Vormittags, dass sich jemand um sie kümmert, ihnen Zeit gibt zu lernen, ihnen hilft, bisweilen eine Jause bereithält und ihnen Bewegungs- und Freiraum für die Entfaltung ihrer persönlichen Potentiale ermöglicht.

Sollte eine Fortsetzung der Sommerschule in den kommenden Jahren angedacht werden, sollten lediglich Kinder der Stammschule diese Lernunterstützung erhalten, mit Pädagog*innen des Standortes, die diese Kinder bereits kennen. Es braucht Beziehung zwischen der Lehrperson und der/dem Schülerin/Schüler, es braucht Wissen über den Lernstand des Kindes, ebenso professionellen Austausch, welche Förderung dem Kind in dieser Zeit zukommen soll. Eine Beschränkung der Lerninhalte auf den Deutschunterricht, sollte überdacht werden, gibt es doch auch Kinder, die in anderen Bereichen Förderung und in sozialer Kompetenz benötigen.

8.2. Bericht aus der Sekundarstufe

Einleitung

Die Sommerschule: ein zweiwöchiges, auf die individuelle und gezielte Förderung von Schülern und Schülerinnen im Unterrichtsfach Deutsch abzielendes Programm, das binnen kürzester Zeit angedacht und entwickelt wurde, erlebte heuer in den letzten beiden Ferienwochen sein Debüt.

Die österreichweiten Zahlen sprechen grundsätzlich für sich – rund 24.000 Schüler und Schülerinnen nutzten das Angebot der Sommerschule und profitierten von der zeitnahen Umsetzung dieses Konzeptes.

Impressionen

Der Gedanke, Schüler und Schülerinnen, die vor allem aufgrund des Home-Schoolings Aufholbedarf haben, ist als solches ein guter, doch stellt sich gleich vorweg die Frage, weshalb andere Fächer, wie beispielsweise Englisch oder Mathematik, bei diesem Konzept auf der Strecke blieben.

Die Fähigkeit, sinnerfassend zu lesen, Gelesenes zu verstehen und in Folge auch selbst reproduzieren zu können, ist, ohne Frage, die Basis, um überhaupt in anderen Fächern – man denke an naturwissenschaftlichen Fachunterricht, in dem das Vokabular und die Texte zum Teil noch schwieriger zu verstehen sind, als in klassischen Deutschbüchern – vertiefend und gezielt lernen zu können. Trotzdem scheint mir zweiwöchiger Deutschunterricht zu je vier Stunden à 50min täglich – insgesamt also 40 Unterrichtsstunden in zwei Wochen – zu viel und gleichzeitig zu wenig. Das Versäumte, das sich über Wochen vielleicht sogar Monate zusammengetragen hat, binnen zwei Wochen aufholen zu können, wäre wünschenswert, aber nicht umsetzbar, weder für Schüler und Schülerinnen noch für Lehrende. Von einer längerfristigen Förderung, die beispielsweise bereits während der letzten Schulwochen oder gar über ein ganzes Schulhalbjahr hinweg stattfindet, würden sowohl Schüler und Schülerinnen als auch Studierende profitieren.

Bereits nach einigen Tagen wirkten die Schüler und Schülerinnen überfordert. Monotonie machte sich in der Unterrichtsgestaltung, bei den Schülern und Schülerinnen wie auch bei den Studierenden breit. Abwechslungsreicher, spielerisch gestalteter Deutschunterricht gestaltet sich oftmals sogar für erfahrene Lehrer und Lehrerinnen schwierig. Nun wurden größtenteils motivierte, aber in der Praxis noch unerfahrene Studierende für das Unterrichten an den Sommerschulstandorten herangezogen. Laut eigener Rückmeldungen der Studierenden, wie auch aus zahlreichen Hospitationen und Besprechungen hervorgehend, war die Situation für viele sehr fordernd, wenn nicht sogar überfordernd, was sich natürlich auch im Schulalltag bemerkbar machte.

Sich noch in Ausbildung befindenden Studierenden zuzumuten, möglichst vielseitige, auf eine heterogene Schülergruppe abgestimmte und gleichzeitig auf gezielte und individuelle Förderung ausgelegte Unterlagen zu erstellen, Stundenplanungen und -konzepte zu entwerfen und das auch noch möglichst spielerisch und in Hinblick auf ein „Endprodukt, das präsentiert werden soll“ zu gestalten – und zwar nicht für vier, fünf oder sechs sondern für insgesamt 40 Unterrichtsstunden – ist zu hinterfragen.

Die Vorbereitung auf die Sommerschule

Die Vorbereitung auf die Sommerschule konzentrierte sich – laut der Studierenden – vorwiegend auf das „theoretische Erarbeiten von Materialien“. Die praktische Umsetzung dieser lag schlussendlich ganz bei den Studierenden selbst. Die Korrektur der – teilweise leider sogar fehlerhaften und fachlich nicht korrekten Unterlagen – fiel wiederum auf uns an der Sommerschule tätigen Lehrkräfte (zwei Deutschlehrerinnen an einem Sommerschulstandort mit insgesamt 14 Studierenden und rund 140 Schülern und Schülerinnen) zurück. Der Korrekturaufwand, der neben der Leitung der Sommerschule, unzähligen Telefonaten mit Eltern, Anwesenheitskontrollen, einzelnen Unterrichtsstunden, Vor- und Nachbesprechungen, steht nicht im Verhältnis zu der Entlohnung, die man erhält.

Der „wahre Schulalltag“ – Rituale, Disziplin, der Umgang mit Störungen, Abwesenheiten, Elternkontakte, die Bedeutung nonverbaler Signale, Verhaltensauffälligkeiten, das Einhalten offizieller Dienstwege bis hin zur Aufsichtspflicht – fand in den Vorbereitungen auf die Sommerschule keinen Eingang. Auch dies musste wiederum binnen kürzester Zeit vonseiten der Schule kommuniziert werden. Empfehlenswert wäre diesbezüglich eine bereits vor Beginn der Sommerschule stattfindende, einführende Einheit, die beispielsweise im Zuge der Vorbereitungskurse abgehalten wird, um somit diensthabende Lehrer und Lehrerinnen zu entlasten und auch die während der Sommerschule bereits sehr stark geforderten Studierenden auf diese zusätzlich anfallenden Verpflichtungen vorzubereiten.

Fazit

Die Sommerschule ist auf jeden Fall ein sehr sinnvoller Ansatz, von dem sowohl Schüler und Schüler*innen, als auch Studierende profitieren können, doch bedarf es noch einer Erweiterung und Verfeinerung des Konzeptes. Dabei sollten nicht nur fachliche und methodische Vorbereitungen, sondern auch zwischenmenschliche und alltägliche Situationen und Verpflichtungen thematisiert werden, um einen reibungsloseren Ablauf und somit ein größeres Erfolgserlebnis für Schüler und Schülerinnen aber auch Studierende zu schaffen.

9. Zusammenfassung

Sommerschule im Zentralraum Graz

Die Sommerschule wurde in Österreich durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung initialisiert. Begründet wurde diese Maßnahme mit einer durch die Corona-Pandemie verursachten Schulschließung¹³ und einer „Überlegung“ im aktuellen Regierungsprogramm.¹⁴

Das Ziel der Sommerschule ist die Kompensation der erfahrenen Defizite im Unterrichtsfach Deutsch durch die Schulschließungen Mai und April 2020. Mit der Durchführung wurden die Bildungsdirektionen, die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten beauftragt. Diese führten jeweils in den letzten beiden Wochen der Sommerferien mit Schulleiter*innen, Lehrer*innen, Student*innen und Schüler*innen (Buddys) diesen Fortbildung durch. Mit dem Ziel Bildungsnachteilen entgegenwirken, Förderung eines selbstbewussten Umgangs mit der Unterrichtssprache Deutsch, positive Lernerfahrungen zu stärken, das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz zu entwickeln. Daher lag der Schwerpunkt unserer Untersuchung auf der Weiterentwicklung der Kommunikationsqualität der Kinder, das eigene Lernen zu entdecken, Lernfortschritte als persönlichen Erfolg anzuerkennen und die Qualitätsbewertung und Weiterentwicklung durch die Pädagog*innen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde ein quantitativer und ein qualitativer methodischer Zugang gewählt, der in vier Phasen bearbeitet wurde.

An der Studie nahmen 10 Schulen, 438 Schüler*innen, 48 Pädagog*innen teil.

Jede teilnehmende Schule bekam ein vorbereitetes Paket mit den Fragebögen und Aufgabenstellungen ausgehändigt, das dankenswerter Weise jeweils an jedem Standort bearbeitet wurde.

9.1. Phase 1 Pädagog*innen, vor dem Beginn der Sommerschule

Das Verhältnis Studierende und Pädagog*innen war in VS und Sek-Schulen nahezu exakt umgekehrt.

1/3 Studierende an den Volksschulen, 2/3 Studierende an den Sek-Schulen.

Die Einschränkung auf den Deutschunterricht fanden weniger VS-Pädagog*innen sinnvoll als Sek-Pädagog*innen. Innerhalb der Sek-Pädagog*innen ist das Verhältnis ausgeglichen. In den Kommentaren dazu relativierten viele Lehrer*innen und Student*innen wieder ihre Feststellung und betonten die Wichtigkeit der Sprache auch in anderen Gegenständen und für die Kompensierung vermuteter Defizite auch in anderen Gegenständen.

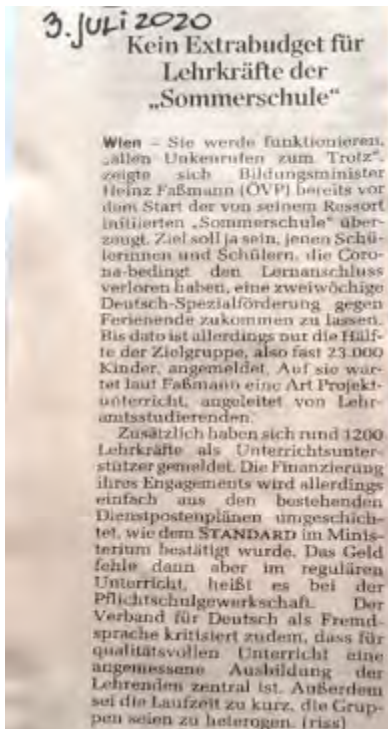
.

Von 48 Pädagog*innen befand nur eine Person die Abgeltung als fair (2%), 23 % fanden die Entlohnung angemessen, 75 % als zu gering und nicht wertschätzend. Dass die Abgeltung aus dem Jahresbudget des darauffolgenden Schuljahres finanziert werden muss, ist skandalös. Auf die Frage hin, inwieweit die Abgeltung der erbrachten Leistungen angebracht war, gab es eher einen Trend zu „zu gering“ und „billig/nicht wertschätzend“.

Begründet wurde dies von Student*innen durch den nicht erwarteten Mehraufwand bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial, mit unerwartetem Mehraufwand durch die Heterogenität in den Gruppen und mit der für sie unkonkreten Anrechenbarkeit der ECTS.

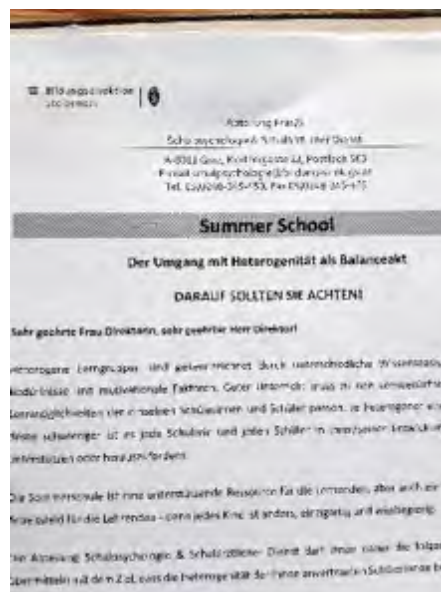
¹³ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sommerschule.html> 19.7.2020

¹⁴ Aus Verantwortung für Österreich Regierungsprogramm 2020 – 2024, Hrg.: Die neue Volkspartei, Die Grünen – Die Grüne Alternative.: S .295.



Der Großteil der Pädagog*innen erklärte sich als nicht ausreichend unterstützt. 60% zu wenig bis ungenügend, 26% naja und 14% sehr gut. Die Schulen sollten ein Budget für Unterrichtsmaterial und Ausflüge bzw. externe Lernprozesse erhalten.

Die Autor*innen meinen, dass die schriftlichen Materialien des BMUW und der Abteilung für Schulpsychologie lernwirksam gestaltet waren und die Unterrichtsformen sehr gut unterstützt hätten, wenn sie als Grundlage verwendet worden wären. Sie kam bisweilen erst im Verlauf der Sommerschule als Unterstützungsinstrument zum Einsatz. Die meisten Pädagog*innen schöpften ihre Grundlagen aus ihrem persönlichen Geschick, aus Berufserfahrung, DAZ-Ausbildung und aus Erfahrungen aus Sommercamps und außerschulischer pädagogischer Tätigkeit.



Konkretisiert wurde dieses Ergebnis durch die Anmerkungen, die von einer unterschiedlichen Wahrnehmung der begleitenden Lehrveranstaltungen der Pädagogischen Hochschule und der UNI berichten. Diese wurden teilweise als nicht zielführend und mangelhaft wahrgenommen. Die Erwartungshaltung der Studierenden

entsprach nicht den Erwartungen der begleitenden Institutionen. Studierende erhofften sich konkretere Hilfe bei der Vorbereitung und erkannten auch die noch nicht vorhandenen Kompetenzen im Vermittlungsprozess mit heterogenen Gruppen. Kritisiert wurden auch die fehlenden Ressourcen, Materialien zum Spielen, Bücher, Unterrichtsmaterial, und zu wenige Lehrer*innen. Die Standorte wurden durchwegs positiv wahrgenommen.

9.2. Phase 2 Pädagog*innen, am Ende der Sommerschule

Die Phase zwei startete am Ende der Sommerschule mit einem Fragebogen zum Gelingen der Sommerschule aus Sicht der Pädagog*innen, dabei wurde der Erfüllungsgrad des sozialen Lernens, des Lernfortschritts, der Erfüllungsgrad der ministeriellen Vorgaben, der Unterstützung der Behörden, der Qualität des Standortes und der persönliche pädagogische Erfahrungsgewinn erfragt. Dabei kam es kaum zu Unterschieden zwischen den Ergebnissen der VS und Sekundarstufe. Der persönliche Erfahrungsgewinn und die Qualität der Standorte wurde dabei am Positivsten gesehen, auch das soziale Lernen und der Lernfortschritt wurden hoch eingeschätzt.

Die Konformität mit den ministeriellen Vorgaben und die Unterstützung durch die Behörde wurden dabei wesentlich schlechter bewertet, dies wird aber relativiert, durch die Anmerkungen, die oft redundant zu den Anmerkungen zu den Fragen nach der Abgeltung und der Unterstützung der PH, UNI und Behörden in der Phase 1 waren.

Gefordert wird auch hier eine höhere Entschädigung und eine bessere Anrechenbarkeit für Studierende im Studium (anstelle eines PPS, der empfundene Mangel an Unterrichtsmaterial und Ressourcen, Einstufungen der Schüler*innen).

Der persönliche Erfahrungsgewinn wurde mit 8 von 10 möglichen Bewertungspunkten als sehr wertvoll bewertet, ebenso die Schulqualität. Diese hing mit der geringeren Schüler*innenzahl und mit der Nutzbarkeit nahezu des gesamten Raumangebots des Standortes zusammen. Man konnte sich „ausbreiten“.

Der Lerngewinn im sozialen Lernen der Schüler*innen wurde mit 7,5 von 10 Punkten bewertet und als erfolgreich und einen der wesentlichen Erfolgsbereiche dargestellt.

Die Bewertung der Unterstützung durch das Ministerium wurde mit 5 von 10 Punkten gesehen, die der Behörde mit 3 von 10 Punkten, die Konformität der Durchführung mit dem ministeriellen Erlass mit 5 von 10 Punkten. Die wertvollste Unterstützung kam von den Schulleitungen, bzw. von den Leitungen der Sommerschule.

Für die Datenerhebung war die Bereitschaft der Teilnehmer*innen, die Fragen umfassend zu beantworten für eine gelingende Reflexion sehr positiv. In vielen Inhalten gab es auch in den Details Übereinstimmungen durch die Praktiker*innen.

Die Vorbildung durch die PH wurde als nicht unterstützend bewertet, sie war nicht praxisorientiert und von Vortragenden vermittelt, die selbst keine Erfahrungen aus solchen oder ähnlichen Projekten hatten. Erst die pädagogische Situation selbst und die Begegnung mit den Schüler*innen zeigte welche Maßnahmen für gelingende Lernprozesse sinnvoll sind. Studierende nannten auch die Erkenntnis, dass die Unterrichtsplanung nicht für den Ablauf des Unterrichts bindend sein kann.

Mit den Fragestellungen im Teil der Befragung der Schüler*innen versuchten die Autor*innen die Potentiale und Interessen der Lernenden sichtbar zu machen, um den Lehrenden Voraussetzungen für personalisierte Lernprozesse zu eröffnen. Manche Pädagog*innen meinten eine Beschreibung der Schüler*innen anderer Schulen wäre sinnvoll gewesen. Ebenso wurde damit die Gruppeneinteilung damit in Verbindung gebracht, um „homogene“ Lerngruppen bilden zu können. (Was immer das sein mag.) Die Meinung, dass homogene Gruppen lernwirksamer wären wird auch von Pädagog*innen der Sommerschule vertreten. Differenzierung wird eher als erschwerend dargestellt.

Einige Schulen setzten aber bewusst auf die Wirksamkeit der Diversität. Eine breite Diversität ergab sichtbare Wertschätzung zwischen „groß“ und „klein“. Diese Differenzierung war eine Basis für soziales Lernen.

In einigen Gruppen zeigte sich maximale Diversität:

- unterschiedliches Alter
- Unterschiedliche Erstsprachen
- Unterschiedliche Deutschvorkenntnisse
- Unterschiedliche Lernzugänge
- Unterschiedliche Verhaltensdispositionen
- Unterschiedliche Unterstützung oder Lernwiderstand durch die Familiensituation

Diese Diversität in Differenzierungsmaßnahmen umzusetzen war die Herausforderung, dadurch konnten individuelle Könnensbereiche für das Lernen aller genutzt werden.

Die Beschränkung auf „Deutschlernen“ und die damit vom Ministerium intendierte Kennzeichnung einer bestimmten Population von Schüler*innen war nicht dienlich. Auch andere Potentiale der Kinder sollten gefördert und weiterentwickelt werden, auch andere Schüler*innen sollten die Möglichkeit erhalten zu lernen. Manche Eltern erzählten ihren Kindern auch, dass sie in der Sommerschule nichts lernen müssten, weil es ja eh keine Noten gäbe.

Andere Eltern wiederum waren interessiert, dass die Kinder wieder in einen Lernrhythmus kommen, andere ließen ihre Kinder zu Hause, wenn sie verschlafen oder niemand Zeit hatte sie in die Schule zu bringen. Dass auch versucht wurde Kinder abzugeben und bloß in Betreuung zu schicken, war ja von vorneherein klar.

Von den meisten Pädagog*innen wurden die schulexternen Lernprozesse als sehr wertvoll geschildert. Dafür sollten den Standorten Budgets zur Verfügung gestellt werden, ebenso für Lernmaterial, um die Lernwirksamkeit der Sommerschule zu verbessern. An manchen Standorten mussten die entsprechenden pädagogischen Materialien erst innerhalb der ersten beiden Tage organisiert werden.

Einige Pädagog*innen berichteten, dass sie zu Beginn der zweiten Woche sichtbare Lernprozesse entwickelten und die Kinder und Jugendlichen ins Tun kamen und damit ihr Lernverhalten wirksamer gestalteten. Die Kinder hatten den Eindruck, Lernen hätte Sinn.

9.3. Phase 1 und 2 für Schüler*innen, qualitative Auswertung der Fragen

Unter den Kindern trat zu Beginn der 2. Woche (Medienbericht über die Infektionszahlen und Verordnung der Maskenpflicht) eine Art Coronahysterie auf. „Wenn jemand nießt wird sofort „Corona“ gerufen...“ Das stört natürlich die Unterrichtsabläufe und es bedarf intensiver Gespräche und Aufklärung.

Ein weiteres Problem sind die Religionen. Die Kinder trennen nach Religionen, weil die Religionen trennen. Neben einander sitzen, miteinander arbeiten oder/und spielen wird abgelehnt, weil der/die das oder das ist. Auch diese Störungen behindern die Lernprozesse empfindlich. Dass Kontakte damit nichts zu tun haben, wird von den Pädagog*innen immer wieder erwähnt. Bei einigen Kindern ist die religiöse Gehirnwäsche der gesamten Kindheit in wenigen Tagen aber schwierig zu kompensieren, auch was die Rolle der Geschlechter betrifft.

Einige Vorschläge auszugsweise aus einem Reflexionsprotokoll einer Schule:

- Am Standort sollen die Stammkinder in die Sommerschule gehen, keine bis wenige andere.
- Je mehr Fluktuation, desto später kommen die Kinder in einen Lernrhythmus oder in nachhaltige längerfristige Lernprozesse. Auch jene, die immer anwesend sind.
- Zuerst sollten die Ressourcen festgelegt werden und danach die Anzahl der Kinder.
- Nicht nur Deutschunterricht.
- Interessant ist, dass die unterschiedlichen Sprachniveaus beim Lernen nicht störend waren.
- Verbindlichkeit des Schulbesuchs muss garantiert werden.
- Sprachstandserhebungen sind für die Lernwirksamkeit in den 10 Tagen Sommerschule nicht geeignet.

Eine Aussage meinte drei Stunden wären besser als vier, wegen der Konzentration der Schüler*innen. Diese dürfte wohl ohne Pausen und ohne kreative Aufgabenstellungen gemeint gewesen sein!?

Den Autor*innen war wichtig die Schüler*innen, Kinder in die Evaluierung einzubeziehen, einerseits um ihre Meinungen zu einem früheren Schuljahresbeginn zu erfahren, andererseits, um durch die Phase 1 Befragung den Pädagog*innen mehr Wissen über die Schüler*innen zu generieren, was ihre Präferenzen im Lernen betrifft und auch um ihre Interessen sichtbar zu machen. Daran hätte man die Inhalte, Themen und Lernprozesse orientieren und auch die Passung der Aufgabenstellung ausrichten können.

9.3.1. Phase 1

Die Volksschüler*innen nannten in der Kategorie, was sie besonders gut können Mathematik (M 36/rechnen 15) am häufigsten und ebenso viele unterschiedliche Sportarten.

Alle Volksschüler*innen hatten eine Antwort zum Helfen parat, das reichte von Unterstützungen beim Lesenlernen bis zu „Mut machen“! Die meisten Antworten orientierten sich an den Schulfächern.

Was die Schüler*innen hier lernen wollten orientiert sich an den Schulthemen, an den Vorgaben und an Kompetenzen um schneller und/oder besser Aufgaben erfüllen zu können.

Die Antworten über bereits vorhandene Potentiale der Sekundarstufenschüler*innen orientieren ergeben sich ebenfalls entlang der Schulfächer und der Arbeitshaltung. Sie gehen aber bereits in Details der Fächer und Inhalte. Dominant sind auch hier verschiedenste Sportarten.

Beim Helfen unterscheiden sich die Antworten der Sek-Schüler*innen von denen der Volksschüler*innen eher im sozialen Bereich. Auch hier sind die Antworten detaillierter, fachspezifischer und genauer beschrieben.“

Einige Schüler*innen fangen mit der Frage wem oder was sie helfen könnten wenig an. Auch Verhaltensweisen, wie Lernen gelingen kann werden angeführt oder „anderen Humor beibringen“!

Die Lernwünsche für die Sommerschule sind an Arbeitshaltung und fachlichen Details orientiert, wobei Sprachen dominieren.

Ein wichtiger Punkt unserer Untersuchung war die Frage inwieweit die Förderung eines selbstbewussten Umgangs mit der Unterrichtssprache Deutsch gelingen und wie weit positive Lernerfahrungen das Selbstbewusstsein stärken. Ebenso wie weit die Sozialkompetenz der Schüler*innen in diesem Lernsetting gestärkt werden kann.

Die persönliche Wahrnehmung der Schüler*innen stand dabei im Vordergrund.

Bei der ersten Frage wurde die Selbstwahrnehmung von Kompetenzen in allen Bereichen, die den Schüler*innen wichtig erschienen, erfragt. Dabei wurde den Kompetenzen in sportlichen Tätigkeiten der Vorrang gegeben. Fußball/Sport führte die Liste der Kompetenzen an. Erst danach kamen Erwähnungen im Vokabular des schulischen Lernens, wie „die 4 Fälle“, „Grammatik“, „Mathematik“, „Lesen“, „Bildgeschichten schreiben“, „Geschichten schreiben“, „Rechtschreibung“ und „Englisch“.

Bei der zweiten Frage ging es um die persönliche Einschätzung der Schüler*innen zu ihren sozialen Kompetenzen bzw. womit sie anderen helfen können.

Von allen Mehrfachnennungen waren viele schulspezifisch, wie „in Deutsch“, „in Englisch“, „beim Lesen“ und „beim Wörter schreiben“. Auch bei den Einzelnennungen waren Begriffe aus dem schulischen Umfeld am Öftesten vertreten.

Die Frage nach den Erwartungen der Schüler*innen an die Sommerschule dominierten „Deutsch“, „Mathematik“ und „Grammatik“ die Erwähnungen. Nahezu alle Erwähnungen konnten einem schulischen Kontext oder dem Lebensraum Schule zugeordnet werden.

9.3.2. Phase 2

Die Phase 2 war neben dem Sammeln von Daten auch an ein Gewöhnen an Selbstreflexion gedacht.

Die Fragestellungen wurden in 5 unterschiedlichen Themenbereichen gestaltet, um sowohl die erlernten Prozesse als auch den Wert des Erlernten für die Schüler*innen zu erfassen. Der Aspekt der Performanz, oder dem Lernprodukt einen Wert zu geben war mit den Fragen „Wem berichtest du über dein Lernen?“ und „Was hast du bei einer Präsentation gezeigt?“ formuliert.

Die kleinen Volksschulkinder mühten sich redlich die Zeilen zu füllen und sich zu präsentieren und die Ergebnisse waren bemerkenswert. Für manche Kinder befüllten die Pädagog*innen die Zeilen nach den Antworten der Kinder.

Manche Gruppen präsentierten die Produkte innerhalb der Gruppen, einige Schulen gestalteten eine Präsentationsveranstaltung mit allen. Die Vielfalt der Darstellungsmöglichkeiten zeigt eine hohe Qualität der Kreativität der Pädagog*innen und der Kinder. Märchen, Interviews, einzelne Sätze, Mappen, Sammlungen und Hefte wurden in den Volksschulen präsentiert.

Bei der Darstellung des Gelernten erfuhren wir vieles über die Inhalte aber auch über Arbeitshaltung und Verhaltenstrainings. Zwischen den Zeilen war vielfach auch Stolz über das Erarbeitete und Gelernte zu lesen. Auch „Freunde finden“ hatte einen hohen Stellenwert, ebenso wie „wieder in die Schule zu gehen“!!!

In der Phase 2 der Schüler*innen stand die eigene Wahrnehmung der Weiterentwicklung der Kommunikationsqualität, das eigene Lernen entdecken und Lernfortschritte als persönlichen Erfolg zu sehen, im Vordergrund.

Mit der Frage nach dem eigenen Lernerfolg wurden die in der Phase 1 genannten Ziele bestätigt und konkretisiert. Schüler*innen erkennen, dass sie nun weniger Fehler machen, damit erkennen sie auch Fehler,

eine Verbesserung des Schreibens wahrnehmen und sicher in der Wahrnehmung von Fortschritten werden, diese auch erkennen und auch artikulieren können.

In der zweiten Frage wurde gefragt, wen sie als Unterstützung während der Lernphase erkennen konnten. Ein Großteil der Schüler*innen benannten die Lehrer*innen und Student*innen als beste Unterstützer*in für ihren Lernerfolg, was auf ein gutes Verhältnis zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen schließen lässt.

Wem sie von diesem Erfolg berichten werden, beantworteten sie überwiegend mit der Rechtfertigung gegenüber den Eltern, der Familie, Freund*innen und Lehrer*innen zu Hause und in der Schule.

Das augenscheinliche Produkt ihres Erfolges wird in der „Mappe“ gesehen, in der sie alle Arbeitsblätter gesammelt haben.

Die Wertigkeit des Lernens wurde als sehr wichtig eingestuft, gefolgt von Sprechen der deutschen Sprache, die Rechtschreibung und das Gefühl, Prüfungen zu schaffen. Als Einzelnennungen tauchten immer wieder soziale Komponenten auf, wie „Freunde treffen“ und „Spaß haben“.

Für die Schüler*innen der Sek war das Erkennen des Lernerfolgs deutlicher als für die Volksschulkinder. Hier wurden auch Bedingungen genannt, warum gut gelernt werden konnte. („weniger Schüler als sonst“ „meine Eltern sind stolz auf mich“) Wieder orientieren sich die Aussagen an den Inhalten der Lernprozesse und die Antworten geben auch einen Überblick über die angebotenen Themen und Inhalte an den Sommerschulen. Bei der Frage nach der Unterstützung nannten die Schüler*innen neben Personen, auch Methoden, Modelle, Techniken und Übungsformen.

Die Frage, wem sie etwas darüber erzählen werden fokussiert sich auf Personen, wobei eine deutliche Anzahl Schüler*innen niemandem etwas erzählen wird, aber auch detailliert antworten wie „allen Menschen, die neu in der Sprache sind und lernen wollen“.

Wir haben den Eindruck, dass in den Sekundarstufenschulen weniger Präsentationen der Lernprodukte gestaltet wurden als in den Volksschulen. Die meisten Schüler*innen gaben an, ihr Portfolio oder eine Mappe gezeigt zu haben. Bei den Volksschüler*innen kann man eine Freude, etwas zu zeigen und Leistungen präsentieren zu wollen, deutlich erkennen.

Was das Wichtigste war, war interessanterweise die Antwort „das Lernen selbst“ mit einem hohen Anteil an Nennungen dargestellt. Freunde waren auch hier wichtig, auch die Pausen....aber auch selbstreflektierende Antworten wurden festgehalten. „I realized that I know more German than I thought“.

9.4. Fazit:

Wenn man die Aussagen der Schüler*innen betrachtet oder analysiert, kann die Sommerschule unterschiedliche Erfolgsnennungen aufweisen. Die gestellten Ziele - Förderung eines selbstbewussten Umgangs mit der Unterrichtssprache Deutsch, positive Lernerfahrungen, stärken des Selbstbewusstseins und die Entwicklung von Sozialkompetenz – wurden aus Sicht der Schüler*innen erreicht. Den Schüler*innen wurde eine positive Einstellung zur Schule und zum Lernen bewusst gemacht. Ihr Selbstbewusstsein zur Kompensation gegenüber negativen Schulerfahrungen gestärkt und in der Schule als etwas Positives zu sehen, vermittelt. Es gibt einen signifikanten Unterschied gegenüber den Aussagen der Schüler*innen über die Schule und das Lernen vor und nach der Sommerschule.

Die Befragung der Pädagog*inne ergab einen Unterschied bei der Zusammensetzung. In den Volksschulen arbeiteten 73% Lehrer*innen und 27% Student*innen und in der Sekundarstufe war das Verhältnis diametral. Welche Auswirkungen dies auf die Sommerschule hatte, war nicht Teil der Untersuchung.

Die Pädagog*innen waren sich einig, dass Lernfortschritte und soziales Lernen gelungen sind, auch die Qualität der Standorte wurde besonders hervorgehoben. (Mehr Platz durch kleinere Gruppen, Nutzung mehrerer Räume) Kritik gab es an der Abgeltung der Studierenden mit ECTS.

Die Begleitenden Maßnahmen der Pädagogischen Hochschule und der Karl - Franzens - Universität wurden von den Studierenden nicht zur Gänze angenommen, oder als Unterstützung wahrgenommen. Als Grund wurde oft

die kurze Vorlaufzeit und die Neuartigkeit der Sommerschule genannt. Eine rechtzeitige Planung und Kommunikation wären daher angeraten.

Allen Mitwirkenden gebührt großer Dank für die Mühe, die sie sich mit den Fragebögen gegeben haben. Wundervolle Kunstwerke und Dokumente des Lernens wurden produziert und nahezu alle Schüler*innen stellten klar, dass sie vom Einsatz und dem besonderen Engagement der an der Sommerschule lehrenden und lernenden Pädagog*innen intensiv profitierten. Den Sommerschulleiterin sei für die umfangreiche organisatorische und pädagogische Arbeit und und nicht zuletzt für die gute lernorientierte Stimmung ebenfalls herzlich gedankt. **DANKE!**

„Wir können auf die Professionalität unserer Lehrer*innen vertrauen: Sie zeigen, wozu sie imstande sind. Dazu brauchen sie autonome Spielräume, denn die Schulen sind komplexe Ensembles von Erfahrung und Problemlösekompetenz und brauchen ein Klima des Vertrauens und des achtsamen Miteinanders. Junge Menschen wachsen über sich hinaus, wenn man sie ernst nimmt und ihnen mehr zutraut (als sie möglicherweise selbst). Dazu ist es erforderlich sie wahrzunehmen, wie sie sind“. (Prof. Dr. Michael Schratz 29.3.2020)

10. Anhang

Evaluierung der Sommerschule 2020

Ziel der Studie

Die COVID-19-Pandemie hat die gewohnten Bildungsstrukturen massiv beeinflusst. Durch die erzwungene Schließung der Schulen ab 16. März bis zur eingeschränkten Öffnung der Schulen für alle am 3. Juni¹⁵, offenbarten sich soziale Unterschiede in unserem Bildungssystem. Viele Pädagog*innen machten auf die Schwierigkeiten bei der Erreichung von Schüler*innen in der sogenannten „Distance-Learning-Zeit“ aufmerksam und warnten vor massiven Defiziten bei Schüler*innen, die nicht alle technischen Voraussetzungen erbringen konnten, oder die nicht auf Unterstützung im familiären Umfeld zurückgreifen konnten.¹⁶ Es sind aber auch Erkenntnisse sichtbar geworden, die durch die veränderten Umstände personalisierte Lernumstände begünstigt haben, diese sollen weiterentwickelt und unterstützt werden.

Diese Evaluierung beschäftigt sich mit der Erforschung einer direkten Maßnahme der Schulbehörde auf die „Distance-Learning-Zeit“, die „Sommerschule“.

Das Forschungsobjekt ist die Tauglichkeit der Sommerschule als Vermittlungsprozess, wie im vom Bundesministerium für Bildung publizierten Setting vorgegeben wurde¹⁷ und inwieweit dieses die angegebenen Ziele erreicht werden können. Eine gute praxisorientierte Anregung ist der Leitfaden der Bildungsdirektion Steiermark, Abteilung Schulpsychologie.¹⁸

In einer zweistufigen Befragung der Pädagog*innen und der Kinder sollen folgende Themen im Mittelpunkt stehen:

- **Weiterentwicklung der Kommunikationsqualität der Kinder**
- **das eigene Lernen entdecken und Lernfortschritte als persönlichen Erfolg anerkennen**
- **Systemische Qualitätsbewertung und Weiterentwicklung durch die Pädagog*innen**

Autor*innen:

Barbara Kefer, BEd

Wolfgang Schnelzer, MSc

Mag. Bernhard Weninger

Ablauf der Evaluierung:

1	2	3	4
Vor dem Vermittlungsprozess für Pädagog*innen	Vor dem Vermittlungsprozess für Kinder (Zeichnungen)	Nach dem Vermittlungsprozess für Kinder / Sammeln der Produkte	Am Ende des Vermittlungsprozess für Pädagog*innen
Pädagog*innen FB 1	Kinder FB 1	Kinder FB 2	Pädagog*innen FB 2



¹⁵ Vgl.: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/corona_fua.html

¹⁶ Vg.: Online-Artikel: Stefan, Hopmann, Bilanz zum Schulschluss, Wie lässt sich das nun zu Ende gehende, vom Ausnahmezustand geprägte Schuljahr zusammenfassen? Was ist daraus für den Herbst – und generell – zu lernen? Eine Schulschlussbilanz. in: die Furche, 01.07. 2020. <https://www.furche.at/bildung/stefan-hopmann-bilanz-zum-schulschluss-3195364>, 19.07.2020.

Online Artikel: Heidi, Schrod, Lassen wir jetzt keine Kinder zurück!

Wie man Kindern aus benachteiligten Familien unterstützen kann und ein Appell an den Bildungsminister, in der Standard, 24.03. 2020, <https://www.derstandard.at/story/2000116067460/lassen-wir-jetzt-keine-kinder-zurueck>. 19.07.2020.

¹⁷ Vgl.: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sommerschule.html> 19.7.2020.

¹⁸ Leitfaden der Bildungsdirektion Steiermark: Doris, Reinwald, Simone, Friesacher, Sommer School, der Umgang mit Heterogenität als Balanceakt, Graz 2020.



Student*in

Lehrer*in

„Die Sommerschule ist ausschließlich für Schüler*innen mit mangelnden Deutschkenntnissen und außerordentliche Schüler*innen bestimmt.“¹⁹

FB 1.1. Findest du den Auftrag des Ministeriums die Sommerschule auf Deutschkenntnisse zu beschränken sinnvoll?

Nein

Ja

Bemerkungen:

FB 1.2. Findest du die finanzielle Abgeltung bzw. die Einrechnung von 5 ECTS für Wahlpflichtfächer ...?

fair

angemessen

zu gering

billig/nicht wertschätzend

Bemerkungen:

FB 1.3. Fühlst du dich für dieses Vorhaben vom Bildungssystem (Bildungsdirektion, Ministerium, PH) ausreichend vorbereitet und unterstützt?

Ja, sehr gut

na ja

zu wenig

ungenügend

Bemerkungen:

¹⁹ Vgl.: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sommerschule.html>, 19.07.2020



In welchem Grad siehst du die Ziele der Sommerschule als gelungen? Die Säule ist in 10 Stufen eingeteilt, zeichne bitte eine Linie in der „Höhe“, wo du das Gelingen siehst. „sehr gelungen“ = 10!

Säule 1	Säule 2	Säule 3	Säule 4	Säule 5	Säule 6
Soziales Lernen pädagogischer Erfahrungsgewinn	Lernerfolg Lernfortschritt der Kinder	Konformität mit dem Min. Erlass	Unterstützung durch die Behörde	Qualität des Standorts räumlich, materiell	persönliche

10						
0						
Säule 1	Säule 2	Säule 3	Säule 4	Säule 5	Säule 6	

Raum für Vorschläge für eine Weiterentwicklung



1. Tag der Sommerschule, nach dem Willkommen und dem Ankommen

Was kannst du ganz besonders gut?

Womit kannst du anderen helfen?

Was möchtest du hier lernen?

Die Antworten können auf ein **Zeichenblatt** geschrieben werden, das dann die zwei Wochen im Lernraum sichtbar angebracht wird und für Reflexion permanent zur Verfügung steht. Es kann auch als Vergleichsobjekt für die Lernergebnisse am Ende der zwei Wochen dienen und helfen.

Kinder Produktsammlung

Alle Produkte des Lernens und der Aktivitäten werden gesammelt (Schachtel, Mappe, Fotos etc.), ebenso die Selbstreflexionstexte.



1. Woran erkennst du **deinen Lernerfolg**?

2. Was, **wer** hat dir beim Lernen am **besten geholfen**?

3. **Wem** wirst du darüber **berichten**? Eltern, Lehrer*in, Mitschüler*in deiner Klasse, Geschwister...

4. Was hast du bei der **Präsentation** am Ende der Sommerschule gezeigt?

5. Was war das **Wichtigste** für dich während der Sommerschule?